Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 9050-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 5.80 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mk 4.75 monatlich, Mk. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.25, auswärtige Anzeigen Mk. 1.50, örtliche Reklamen Mk. 5.—, auswärtige Reklamen Mk. 7.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Mittwoch, 29. September 1920. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 455. • 68. Jahrgang.

Produktionspolitik.

In der „Voss. Ztg." veröffentlicht Walther Rathenau einen längeren Aufsatz, der sich mit einem hochinteressanten Problem der deutschen Volkswirtschaft beschäftigt. Er geht davon aus, daß es bei dem Niedergang unseres Geldwertes einem normalen wirtschaftlichen Betrieb nicht mehr möglich sei, in der notwendigen Weise für die Erhaltung und Erneuerung der Betriebsmittel zu sorgen. Die Abschreibungen oder Verweisungen auf die Erneuerungsfonds müßten bei dem ungeheuer gestiegenen Materialwert eigentlich heute nach Prozentsätzen bemessen werden, die ein Vielfaches der früher üblichen Sätze erreichen. Eine Fabrikationsgesellschaft z. B. mit 10 Millionen Aktien und 10 Millionen Obligationskapital, die 10 Prozent, d. h. 1 Million Dividenden verteilte, hat bisher etwa 800 000 M. für Abschreibungen verwendet. Statt dieses Betrages müßten fortan 8 Millionen Mark für diesen Posten vorgesehen werden, es müßten also fürderhin statt 2,5 Millionen 9,7 Millionen verwendet werden. Das ist bei der überwiegenden Mehrheit der deutschen Industrie nicht möglich. Rathenau fragt nun: „Wie ist diese Rechnung ins Gleiche zu bringen?" und findet darauf in folgenden Ausführungen eine Antwort:

Umsatz und Gewinn müssen mindestens proportional der Geldwertung erhöht werden.

Es zeigt sich hier am Einzelbeispiel, daß Produktionspolitik im großen und kleinen die entscheidende Forderung ist, wenn wir am Leben bleiben wollen.

Die amerikanischen Löhne betragen, auf gleiche Münze berechnet, das Siebenfache der unseren; dennoch ist Amerika gegen uns auf dem Weltmarkt mehr als konkurrenzfähig. Hat man sich in Deutschland klar gemacht, was das bedeutet?

Das bedeutet, da der amerikanische Arbeiter im Durchschnitt 6 Dollars, gleich 300 M., somit 250 M. täglich mehr als der deutsche verdient, daß eine deutsche Fabrik, die ihre Waren zu amerikanischen Preisen auf den Weltmarkt bringt, bei gleicher technischer Leistungsfähigkeit und annähernd gleichen, auf Dollar bezogenen Rohstoffpreisen in 300 Arbeitstagen 300 × 250, somit 75 000 M. pro Kopf des beschäftigten Arbeiters über den legitimen Fabrikationsgewinn hinaus verdienen müßte. Ein Unternehmen, das 10 000 Arbeiter beschäftigt, müßte somit außer dem üblichen Fabrikationsgewinn 750 Millionen, ¾ Milliarden, Reingewinn jährlich vereinnahmen.

Jeder weiß, daß davon in Wirklichkeit keine Rede ist. Vielen Fertigindustrien fällt es schwer, im Wettbewerb mit Amerika auch nur ihre normalen Gewinnzuschläge aufrecht zu erhalten, an Übergewinne ist nicht zu denken.

Woher kommt das?

1. Eine Anzahl vornehmlich schwerindustrieller Halbprodukte ist monopolistisch weit über die Geldentwertungsgrenze verteuert. Die Überteuerung der Halbfabrikate mußte eine bedeutende Preiserhöhung der Fertigprodukte nach sich ziehen, und diese hat erheblich zu einem weiteren produktionsschädigenden Momente beigetragen, nämlich

2. dem Käuferstreik. Er ist international und überall die Reaktion gegen monopolistische Ausnutzung des Warenmangels, wie er zu Anfang des Jahres bestand, und gegen die Verteuerungen des Detailhandels. In Deutschland kommt hinzu, daß in den Monaten des Valutentiefstandes eine panische Flucht vom Geld hinweg zur Ware hin ausbrach, die zu Überdeckungen veranlaßte und die Handelsläger und Vorratskammern, vor allem die Hamsterläger des schnell bereicherten Gelegenheitshandels, mit überteuerten Waren füllte. Ein unbedeutender Artikel, wie das sogenannte Isolierrohr, übernahm Handelsfunktionen wie bei wilden Stämmen die Kaurimuschel. Die Segnungen der freien Wirtschaft gestatteten, daß auf diesem Gebiete zwölf neue Fabriken entstanden, um deutsche Arbeitskraft und deutschen Rohstoff in Handelsformen zu bringen, die der Bedarf nicht verlangte. Der Käuferstreik, teils als freiwillige Verbrauchseinschränkung, teils als Reaktion gegen solche Erscheinungen, verbunden mit dem Kohlenmangel, der erst in den nächsten Monaten seinen Höhepunkt erreichen wird, hat den Beschäftigungsgrad unserer Fabriken bedeutend verringert, die Wirtschaftlichkeit der Produktion geschwächt und durch Übersetzung der Läger und Verlangsamung des Zahlungsverkehrs ihre Finanzlagen gefahrdrohend angespannt.

3. Diese Erscheinungen bleiben aber an Tragweite bedeutend zurück hinter der Tatsache, daß der Wirkungsgrad unserer Arbeit sich, besonders am amerikanischen gemessen, ungünstig gestaltet hat.

Obwohl es bequemer ist, wenig zu arbeiten als viel, wird der deutsche fertigindustrielle Arbeiter seine Arbeitsintensität wiedergewinnen, wenn er Willen und Erfolg wirtschaftlich-sozialer Reformierung erkennt, die nicht nur aus dieser praktischen Notwendigkeit, sondern aus absoluter Forderung geboten ist.

Produktionspolitik, organische Wirtschaft! Noch immer ist der Mehrzahl nicht deutlich geworden, welche ungeheure Ergiebigkeit in diesen Begriffen liegt, vergleichbar nur der Produktionssteigerung der deutschen Landwirtschaft, die durch wissenschaftlichen Betrieb ihre Erträge im letzten Jahrhundert verfünffacht hat.

Für heute mögen wir von Amerika ausgehen.

Amerika kennt den Begriff der organischen Wirtschaft noch nicht. (Kennte es ihn, so wäre unsere unorganische Industrialwirtschaft erledigt.) Doch die physischen Voraussetzungen Amerikas schaffen Bedingungen, die der organischen Wirtschaft um einen Schritt näher kommen als die unseren. Und schon dieser Schritt genügt, um bei siebenfach höheren Löhnen die Konkurrenz Europas zu schlagen.

Im Vergleich mit Amerika ist unsere Fabrikation zersplittert, unregelmäßig, durch Unterbrechung und Anlaufsarbeit gehemmt, Transport, Arbeit, Zeit und Material vergeudend.

Unsere Aufgabe ist, was uns an Mengen fehlt, durch Ordnung und Systematik zu ersetzen.

Was an Ersparnis und Mehrleistung gewonnen werden kann, übertrifft jede Berechnung. Das mindeste ist eine Verdoppelung der deutschen Industrieproduktion bei nahezu gleichbleibenden Kosten. Wäre die Vorstellung dieser Wirkungen ausreichend verbreitet, so wäre die Produktionsreform nicht einen Tag aufzuhalten.

Ein Beispiel kleinster Abmessung. Ein Versuch im Reaktionsglase. Angenommen, drei Maschinenfabriken stellen je drei Hauptprodukte her: Dampfpumpen (D), Ölmotoren (O) und Kolbendampfmaschinen (K). Von jeder Gattung nach Größe und Ausführung 10 verschiedene Typen, also insgesamt 30 Typen, in je drei verschiedenen Konstruktionen = 90 Ausführungen; zu ihrer Herstellung stehen in jeder Fabrik drei Werkstätten zur Verfügung. Der gesamte Auftragseingang der drei Fabriken belaufe sich auf 6000 Stück, auf jede Type entfallen somit durchschnittlich 200 Stück, und jede Fabrik hätte somit im ganzen etwa 66 Stück von jeder Type zu liefern. Das ist keine sehr bedeutende, aber eine respektable Leistung. Besonders kostspielige Einrichtungen zur Massenfabrikation rechtfertigt sie nicht, zumal eine Sicherheit dauernden Absatzes nicht gegeben ist, überdies gehen die Aufträge unregelmäßig ein, dauernd müssen die neuen Werkstätten auf andere Typen umgestellt werden, je nachdem Aufträge vorliegen, bald sind sie überlastet, bald unausgenutzt.

Angenommen nun, die drei Fabriken beschließen, ihre Interessen zu vereinigen und ihre Betriebe rationell zu organisieren. Sie stellen fest, welche Maschine die beste ist, und finden, daß die Maschine D von der ersten, O von der zweiten, K von der dritten am besten und am zweckmäßigsten hergestellt wird. Sie finden ferner, daß, ohne dem Bedarf zu schaden, die Zahl der Typen von je 10 auf je 6 vermindert werden kann. Es gibt also jetzt nicht mehr 30 Typen und 90 Ausführungsformen, sondern nur noch insgesamt 18 Typen = 18 Ausführungsformen und jede Fabrik hat nicht mehr 30 Konstruktionen, sondern nur noch 6.

Da auf jede Fabrik 2000 Maschinen entfallen, die sich auf 6 Typen verteilen, hat eine jede 333 Maschinen gleicher Ausführung statt 66 zu liefern, das heißt jeden Tag eine Maschine von jeder Art. Der Auftragseingang hängt nicht mehr von Zufällen des Verkaufs ab, sondern nur noch von der Aufnahmefähigkeit des Marktes, er läßt sich übersehen, bleibt gleichmäßig, erspart Umstellungen und gestattet Dispositionen auf lange Sicht. Es können Serien von mehreren hundert Stück gleichzeitig in Arbeit genommen werden, die Bedingungen der Massenfabrikation sind gegeben, die sorgfältigsten arbeitssparenden Einrichtungen rechtfertigen sich.

Jeder Techniker wird bestätigen, daß in diesem Falle die Herstellungskosten sich auf Bruchteile kleiner Ordnung verringern. Eine Kostenverminderung auf ein Viertel oder ein Fünftel ist nichts Ungewöhnliches.

Analoge Ersparnisse ergeben sich aus zentralisierter Rohstoffbeschaffung und aus der Möglichkeit, Hilfsfabrikationen anzugliedern, die bei zersplittertem Betriebe aus Mangel gleichartigen Absatzes unlohnend bleiben.

Überraschender als das Ergebnis ist die Antwort auf die Frage: Warum in aller Welt geschieht nichts? Warum sind die Dinge nicht längst in Fluß?

Einmal: weil ein einflußreicher Teil des Handels nicht will und sich mit allen Mitteln entgegenstellt. Dieser einflußreiche Teil des Handels, der infolge eigenartiger politischer Verknüpfungen unser ganzes wirtschaftliches Leben beherrscht, fürchtet einen Verlust erheblicher Gewinnquellen, wenn die Wirtschaftsformen sich vereinfachen und übersichtlicher werden und die Konkurrenz sich verringert. Er verlangt die „freie", das heißt die unorganische Wirtschaft und benutzt die volkstümliche Abneigung gegen die Zwangswirtschaft im Ernährungswesen, um die falsche Vorstellung zu erwecken, organische Wirtschaft habe mit Zwangswirtschaft etwas zu tun.

Sodann: ein Teil der erfolgreichen Wirtschaftsführer will nicht, weil er keine Lust hat, sich mit anderen zusammenzutun, seine Herrschaft zu teilen und sich in die Karten sehen zu lassen. Besonders für Privatfirmen mag die Zumutung unbequem sein, denn hier werden Privatgewinne gemacht, die man ebenso ungern teilt, wie mitteilt.

Dennoch geht die Entwicklung diesen Weg, und rascher, als man denkt, denn die Erkenntnis läßt sich nicht durch Interessen verdunkeln. Mag man das Ziel organische Wirtschaft, Gilde oder Sozialtrust nennen; hier laufen die beiden Ströme zusammen, die unsere Entschlüsse mitreißen: Produktionspolitik und Sozialpolitik.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

mz. **Brüssel**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Von unserem Sonderberichterstatter wird über die gestrige Sitzung der Finanzkonferenz berichtet: In der Nachmittagssitzung sprachen noch die Vertreter der skandinavischen Delegation. Sie traten vor allem für die Einschränkung der Ausgaben bei staatlichen Erwerbsunternehmungen ein. De Haller (Schweiz) hielt es für notwendig, zu erklären, daß die allgemeinen Ausführungen Delacroix' über die Schädlichkeit der Vermögensopfer nicht als die Ansicht der ganzen Konferenz aufgefaßt werden dürfen. Nach dem heutigen Beschluß werden am Dienstag die Einleitungsberichte über die finanzielle Lage im einzelnen fortgesetzt. Dienstagnachmittag wird der Führer der deutschen Delegation, Staatssekretär Bergmann, Bericht erstatten.

Die Besatzungskosten im Rheinland.

W. T.-B. **Berlin**, 27. Sept. Nach einer Havasmeldung vom 22. September antwortete der französische Finanzminister auf die Anfrage eines Senators nach der Höhe der Besatzungskosten im Rheinland und der von Deutschland bisher gezahlten Entschädigung, daß die Besatzungskosten bis Ende März 1920 1.8 Milliarden Franken betragen hätten und von Deutschland bis Ende Juli d. J. 1 388 047 245 M. bezahlt worden seien. Der Betrag von 1.8 Milliarden Franken ergibt 2.2 Milliarden Mark. Nach zuverlässigen Informationen handelt es sich bei der Summe von 1 388 047 245 M. nur um die baren Geldleistungen, die bis jetzt an die französische Besatzungsarmee gezahlt werden mußten. Der Wert der für die Besatzungsarmee getätigten Sachleistungen ist noch garnicht zu schätzen. Allein durch die Requisitionen der Besatzungstruppen dürfte ein Kostenaufwand von mindestens 6 Milliarden Mark verursacht sein. Es bedarf angesichts der finanziellen Lage des Deutschen Reiches keiner Antwort auf die Frage, wie Deutschland neben diesen ungeheuren Besatzungskosten Wiedergutmachung leisten soll. Wohl aber darf Deutschland Antwort auf die Frage erwarten, ob diese gewaltigen militärischen Aufwendungen wirklich nur für den Zweck der Friedensbesetzung, wie sie der Vertrag von Versailles vorsieht, erforderlich sind?

Die deutsch-dänischen Grenzverhandlungen.

Br. **Berlin**, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Von zuständiger Stelle wird uns bestätigt, daß die deutsch-dänischen Grenzverhandlungen, die von der noch jetzt in Flensburg tagenden Kommission geführt werden, ihrem Ende entgegengehen. Dänemark hat bei diesen Verhandlungen alle Trümpfe in der Hand. Es stellt sich streng auf den Standpunkt der einseitig ohne unser Zutun zustandegekommenen Note vom 19. Juni und lehnt fast alle deutschen Ausgleichsforderungen ab. Vor allem kommt es uns darauf an, an der Flensburger Förde Verbesserungen der beschlossenen Grenze zu erreichen. Dies war jedoch nicht möglich. Gegen den Beschluß der Kommission ist von deutscher Seite noch versucht worden, in Paris bei der Botschafterkonferenz Schritte zu unternehmen. Ein Memorandum wurde an dieser Stelle überreicht. Ob wir mit dieser Demarche einen Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. Sehr wichtig für uns ist auch die andere Grenze nach der See im Westen. Hier hat die Kommission entschieden, daß die Insel Sylt bei Deutschland verbleibt, während die Insel Roem Dänemark zugesprochen wurde. Die Dänen wollten auch die Austernbänke auf dem sogenannten Hoyer-Tief für sich haben, die für Deutschland von großer Wichtigkeit sind. Es ist gelungen, die Austernbänke uns zu erhalten, aber das Hoyer-Tief ist uns verloren gegangen. Außerdem haben wir noch verschiedene Ausgleichsforderungen über die Landesgrenzen gestellt, die in der Mehrzahl abgelehnt wurden. So ist der Stadtwald von Flensburg Dänemark zugesprochen worden.

Abreise der Danziger Delegation nach Paris.

mz. **Danzig**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Die Danziger Delegation zum Abschluß der Danzig-polnischen Konvention ist gestern über Berlin-Köln nach Paris abgereist. Sie besteht aus dem Vorsitzenden des Staatsrats Oberbürgermeister Sahm, vier Stadträten und vier Mitgliedern der Danziger verfassunggebenden Versammlung, sowie einem Dolmetscher

Eine Hochschule für Politik.

W. T.-B. **Berlin**, 28. Sept. Über die Errichtung einer Deutschen Hochschule für Politik wird mitgeteilt:

Die Vorarbeiten für die Deutsche Hochschule für Politik sind jetzt so weit gefördert, daß die Vorlesungen in Berlin Ende Oktober beginnen können (in den Räumen der früheren Bauakademie auf dem Schinkel-Platz). Die Aufgabe der Hochschule für Politik ist, ein wichtiges Werkzeug für den geistigen Wiederaufbau Deutschlands zu sein und durch Lehre, Forschung und Arbeitsgemeinschaft der Verbreitung von staatsbürgerlicher Bildung und der Vertiefung des politischen Urteils zu dienen. Diese Aufgabe vereinigt hervorragende akademische Lehrer, frühere und aktive Staatsmänner, Führer des Wirtschaftslebens sowie der Parteien zu einer Arbeitsgemeinschaft, für die der Leitsatz von Friedrich List gilt: „Im Hintergrund all meiner Pläne liegt Deutschland." Im Verzeichnis des Dozentenkollegiums und des Verwaltungsrates finden wir Namen, wie die Reichsminister Dr. Simons, Dr. Heinze, Dr. Scholz, Dr. Koch und Gröner, die früheren Minister Clemens v. Delbrück, Dr. Schiffer, Dr. August Müller, Dr. David und R. Wissell. Vorsitzender der Hochschule ist der Staatsminister a. D. Dr. Drews, Geschäftsführender Vorsitzender Prof. Dr. Ernst Jäckh; an der Spitze der vier Abteilungen steht Prof. Dr. Walter Goetz: für Politik und Auslandskunde; Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer: für Soziologie und Sozialpolitik; Prof. Dr. Rühlmann: für politische Pädagogik und Staatsbürgerkunde, und Geh. Rat Prof. Dr. Max Sering: für staatswissenschaftliche Fortbildung. Studienleiter ist Dr. Theodor Heuß. Im Verwaltungsrat wie im Dozentenkollegium kommt ebenso wie die überparteiliche Organisation auch die Mitwirkung der zuständigen Ministerien und Reichsämter zum Ausdruck, die durch Persönlichkeiten, wie Staatssekretär Dr. Becker, Staatssekretär Schulz u. a., vertreten sind. Mit benachbarten Unternehmungen (wie „Arbeitsstätte für sachliche Politik", Martin Spahns „Politisches Kolleg", Universität, Orientalisches Seminar, Verwaltungsakademie, Handelshochschule) ist ein gemeinsamer Arbeitsausschuß hergestellt. Der Besuch der Hochschule für Politik ist nicht an den Nachweis einer Prüfung geknüpft, sondern für alle Volksschichten offen. Die Hochschule für Politik wendet sich an alle, die bei der Gestaltung unseres politischen und wirtschaftlichen Schicksals mit Einsicht und Tat mitwirken wollen; daneben an diejenigen, die für politische, soziale und wirtschaftliche Berufe sich ausbilden, an künftige Diplomaten, an die durch die Reichsverfassung zum staatsbürgerlichen Unterricht verpflichteten Pädagogen, Verwaltungsbeamten usw. Vorlesungen und Übungen sind teils in Semester, teils in Sonderkurse gegliedert und finden in der Regel nachmittags zwischen 4 und 8 Uhr statt. Vorlesungsverzeichnisse mit allen anderen Mitteilungen sind durch das Sekretariat der Deutschen Hochschule für Politik (Bauakademie, Schinkel-Platz) und durch die vorbereitende Geschäftsstelle (Schöneberger Ufer 36a) erhältlich.

Die Konferenz der Finanzminister.

Bb. **Berlin**, 27. Sept. Die Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister, die, wie mitgeteilt, am 29. d. M. in Berlin stattfindet, soll sich hauptsächlich mit den Folgen der Konferenzen von Spa und Brüssel und im Zusammenhang damit mit der ganzen Finanzlage des Reiches und der Länder beschäftigen. Daneben werden aber auch die Minister, wie der „Tag" wissen will, in ihrer Mehrzahl an einer Sitzung des Reichsrats teilnehmen, auf deren Tagesordnung als wichtigster Gegenstand ein Antrag des Reichsfinanzministers auf Änderung des Gesetzes, betr. das Reichsnotopfer, stehen soll. Diese Änderung soll notwendig sein, weil der Reichsfinanzminister verlangt, daß ein Teil des Reichsnotopfers sofort in bar eingezogen wird, sonst sei er gezwungen, ein Gesetz über eine Zwangsanleihe einzubringen. Die große Mehrzahl der einzelstaatlichen Minister hat sich gegen eine Zwangsanleihe ausgesprochen, weil insbesondere die Industrie sie nicht mehr tragen könne. Diese Abneigung soll so stark sein, daß man heute nicht mehr ernstlich mit Einbringung einer Vorlage über die Zwangsanleihe rechnet.

Eine Expositur des Reiches in Bayern.

Br. **Berlin**, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus München wird gemeldet, daß demnächst für den außenpolitischen Dienst in Bayern eine Expositur des Reiches errichtet werden soll. Bayern ist damit auch einverstanden, lehnt aber ab, daß aus dieser Expositur ein Reichskommissariat werden sollte. Auch eine Reichsgesandtschaft kommt natürlich nach der Reichsverfassung nicht in Frage, wohl aber ist es möglich, daß man den Expositen der deutschen Diplomatie entnehmen und ihm Rang und Titel eines Gesandten geben wird. Möglicherweise wird die Expositur in die Räume der jetzt aufgelassenen preußischen Gesandtschaft einziehen und auch deren Personal übernehmen. Im übrigen besteht für Baden und Hessen bereits etwas Ähnliches mit den bevollmächtigten Vertretern des Auswärtigen Amtes.

Die deutsche Ostmesse.

W. T.-B. **Königsberg**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Die Meßleitung lud die Vertreter der auswärtigen und der Königsberger Presse und die ausländischen Regierungsvertreter zu einem engeren Beisammensein ein. Im Lauf des Abends wurden die Verdienste, die sich die Presse, die Meßleitung und alle übrigen Stellen um das Zustandekommen der ersten deutschen Ostmesse erworben, anerkannt und gewürdigt. Der gastfreundlichen Stadt Königsberg wurde von den auswärtigen Gästen herzlichster Dank ausgesprochen. Besonders sympathisch berührten die Versicherungen der anwesenden finnischen und litauischen Regierungsvertreter, daß ihre Länder bereit seien, mit Deutschland bezw. Ostpreußen auf wirtschaftlichem Gebiet zusammenzuarbeiten. Auch die Vertreter der Litauer, des Memellandes brachten zum Ausdruck, daß sie die hohe wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands in vollem Maße zu würdigen verständen.

Eine Ergänzung des Betriebsrätegesetzes.

fw. **Berlin**, 28. Sept. Zu den wichtigen neuen Befugnissen der Betriebsräte, die im § 72 des Betriebsrätegesetzes festgelegt sind, gehört der Einblick in die Betriebsbilanz und die Betriebsgewinn- und Verlustrechnung. Bis zum 31. Dezember d. J. soll ein Gesetz dieses Recht noch genauer umschreiben und insbesondere den bisher unbekannten Begriff „Betriebsbilanz" festlegen. Falls die Frist nicht innegehalten wird, haben die Betriebsräte das Recht, die bisher gültigen Bilanzen einzusehen, die bekanntlich auch das gesamte Privatvermögen der Betriebsinhaber mit berücksichtigen. Es liegt also ein starkes Interesse auf Unternehmerseite vor, die Frist nicht verstreichen zu lassen. Infolgedessen hat der Reichsverband der Deutschen Industrie eine Eingabe an das Reichsjustizministerium und an das Reichsarbeitsministerium gerichtet, in der er gebeten hat, den noch ausstehenden Gesetzentwurf alsbald einzubringen. Als Unterlage zu diesem Ersuchen hat der Reichsverband von sich aus einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und den zuständigen Stellen zur Annahme empfohlen.

Das erste Jubiläum der technischen Nothilfe.

fw. **Berlin**, 28. Sept. Die technische Nothilfe feiert am 30. September das Jubiläum ihres einjährigen Bestehens. Sie ist, wie es im Erlaß vom 4. Februar 1920 heißt, eine Arbeitsgemeinschaft, die sich bereit erklärt hat, Notstandsarbeiten dort zu verrichten, wo es sich um die Aufrechterhaltung gefährdeter lebenswichtiger Betriebe handelt, sowie in den Fällen der Not durch höhere Gewalt. Die Nothelfer sind daher beim Streik der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsarbeiter eingetreten, aber auch z. B. beim Binnenschifferstreik und beim Generalstreik in Ostpreußen. Durch ihr Eingreifen haben sie dabei Waren im Werte von etwa 295 Millionen gerettet. Die Nothilfe war beim Beginn ihrer Tätigkeit durch der Parteien Haß und Gunst verwirrt. Jetzt erkennen alle Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen ihr segensreiches Wirken an. So hat sich namentlich der sozialistische Professor Lensch für ihre Existenzberechtigung ausgesprochen.

Das Urteil im Weißenseer Kommunistenprozeß.

Br. **Berlin**, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im Weißenseer Kommunistenprozeß wurde heute vormittag das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Michaelis wurde darnach zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurteilt, über die übrigen Angeklagten verhängte das Gericht Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 1 Jahr. Die Untersuchungshaft wurde in einigen Fällen den Angeklagten angerechnet. Alle diejenigen, die nur durch den Angeklagten Falk belastet wurden, ferner 3 Angeklagte, gegen deren Zurechnungsfähigkeit begründete Zweifel vorlagen, wurden freigesprochen.

Eine drahtlose Botschaft Tschischerins an Lord Curzon.

W. T.-B. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Wie das „Echo de Paris" aus Christiania meldet, hat Tschitscherin an Litwinoff eine drahtlose Botschaft übermittelt, die für Lord Curzon bestimmt ist. In dieser wird erklärt, daß die Sowjetregierung in der letzten Note Curzons an Kamenew einen Versuch sehe, den Abschluß eines Übereinkommens zwischen England und Sowjetrußland zu verhindern und die Wiederaufnahme friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf unbestimmte Zeit hin unmöglich zu machen. Die Note schließt: Die Sowjetregierung protestiert energisch gegen die Haltung der englischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung, einer Haltung, die mit der Würde der letzteren unvereinbar ist, und erklärt, daß das anfangs Juli abgeschlossene Übereinkommen als verletzt angesehen wird.

Günstige Aussichten für den russisch-polnischen Frieden.

Bb. **Riga**, 27. Sept. Die Aussichten für einen baldigen russisch-polnischen Frieden sind außerordentlich günstig. Die Größe der russischen Zugeständnisse hat auf polnischer Seite Überraschung ausgelöst. Man rechnet mit einem Friedensschluß innerhalb zehn Tagen. Domski hatte eine Unterredung mit Pressevertretern und äußerte sich sehr optimistisch über den Stand der Verhandlungen. Wie er erklärte, bedeutete die Sitzung vom 25. September einen großen Fortschritt der Verhandlungen. Am gleichen Tage hatten Joffe und Dombski eine längere Beratung über die Zusammensetzung der Waffenstillstandskommission.

Die polnischen Heeresberichte.

mz. **Warschau**, 27. Sept. Im polnischen Generalstabsbericht vom 26. September heißt es: Nach schweren Kämpfen nahmen wir Grodno, machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten viel Kriegsmaterial. Nördlich des Niemen verdrängten unsere Truppen die vorschreitenden Abteilungen des Feindes. Im Abschnitt Rozany-Wolkowsk wurde festgestellt, daß sich die Bolschewiken allmählich über die Flußlinie des Szcara zurückziehen. Nördlich von Rowno zerstreuten wir einen energischen Ausfall der 19. Sowjetinfanteriebrigade, welche die Aufgabe hatte, uns aus Rowno zu verdrängen.

mz. **Warschau**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht vom 27. September: Südlich des Priviet ist die Lage unverändert. Die Operationen nördlich des Priviet entwickeln sich für uns günstig. Der Feind geht auf der ganzen Front zurück, leistet jedoch oft noch Widerstand. Unsere Truppen nähern sich dem Szcara. Weiter nördlich überschreiten unsere Truppen den Niemen. In den gestrigen Kämpfen machten wir 1300 Gefangene, darunter den Regimentskommandeur und Adjutanten des 48. Sowjetregiments sowie den Regimentskommissar, und erbeuteten dabei vier Maschinengewehre, acht Geschütze, eine Regimentsfahne und Train. Unsere Reiterei, die im Rücken des Feindes tätig war, erreichte das Gebiet nördlich Lida. Im Suwalki-Gebiet werden unsere Truppen von litauischer Artillerie beschossen.

Das polnische Ultimatum an Litauen.

W. T.-B. **Paris**, 27. Sept. Wie Havas meldet, hat Leon Bourgeois als Präsident des Völkerbundrates ein Telegramm an die polnische Regierung gerichtet, in dem er seine Überraschung darüber ausspricht, daß die Polen Litauen ein Ultimatum gestellt haben. Er bittet die Polen eindringlichst, Litauen die notwendige Zeit zu lassen, damit es die in der Entscheidung des Völkerbundes vorgesehenen Bedingungen erfüllen könne. Gleichzeitig hat er an die litauische Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er davon Mitteilung macht, daß Polen aufgefordert worden sei, Litauen die notwendige Zeit zu lassen. Er bittet dann aber seinerseits Litauen dringend, ohne Verzug bei den Sowjets durchzusetzen, daß die Maßnahmen anbefohlen werden, die die vollkommene Räumung Litauens sicherstellen.

Erfolge Wrangels.

mz. **Kopenhagen**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Sebastopol griff General Wrangel die Bolschewiken nördlich Alexandrowsk an. Mehrere bolschewikische Abteilungen haben kapituliert. Die Kavallerie Wrangels überschritt den Gnietr in der Gegend von Khortitsa. Drei Städte in den Gouvernements Polta und Jekaterinoslaw sind besetzt.

Weitere Verhandlungen über die Forderungen der englischen Bergarbeiter.

W. T.-B. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Matin" aus London haben gestern Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Vertreter eine dreistündige Verhandlung gehabt. Sie nahm einen durchaus freundschaftlichen Verlauf und es wurden gute Fortschritte zu einer gütlichen Verständigung erreicht.

Die Unruhen in Irland.

W. T.-B. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Der „Matin" meldet aus London: Die Nachrichten aus Irland werden immer ernster und bedrohlicher. In Cork fand heute nacht um 2 Uhr eine gewaltige Explosion statt, die das ganze Zentrum der Stadt schwer erschütterte. Darauf hörte man wieder mehrere starke Detonationen und lebhaftes Maschinengewehrfeuer. Ein großes Haus ist vollkommen in die Luft geflogen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. In Belfast wurden gestern 25 Personen ins Hospital eingeliefert, die im Lauf des Tages verwundet worden waren.

(2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von Ilse-Dore Tanner.

„Oberst Faber mit Frau und Tochter, Major von Werner, Graf Handegg, Herr Gerlich, Leutnant Schmidt — wir wären ohne Martin gerade zwölf Personen, und um auf jeden Fall die dreizehn zu vermeiden, haben wir noch Frau von Wunder und Tochter eingeladen, trotzdem wir ja eigentlich nicht mehr so sehr mit ihnen befreundet sind."

„Ja, seitdem Martin als Freier ausschied und sich in Berlin eine Frau nahm", sagte Tante Cordula wieder spitz.

„Ich glaube, Tantchen, daß Martins Verlobung für Herta Wunder wirklich ein großer Schmerz war", meinte Renate ernst; „er hatte sie in der Tanzstunde angeschwärmt, und bei ihr war diese Liebe geblieben, während sie für ihn nur eine kindische Episode war. Sie tut mir leid, sie ist so ein liebes, gediegenes Mädchen und immer noch sehr hübsch, trotzdem sie wohl anfängt, etwas verblüht auszusehen."

„Nun, jedenfalls hat Martin das bessere Teil erwählt. Herta ist arm wie eine Kirchenmaus, und Marie ist die einzige Tochter eines berühmten Vaters, der Unsummen verdient, und hübsch, elegant und klug ist sie auch — wenigstens, soweit ich sie kennengelernt habe."

Renate schwieg. Sie war über die Ehe ihres Bruders zu sehr im unklaren, um irgendeine Meinung auszusprechen, aber so ganz sicher seines Glückes war sie nicht.

„Und wie ist's mit Lisa und Handegg? Wird die Verlobung am Ende zu Mutters Geburtstag perfekt werden?"

Renate zuckte lächelnd die Achseln. „Daß Handegg Lisa liebt, ist ja augenfällig, aber aus ihr werde ich nicht klug. — Das heißt, gern mag sie ihn; das weiß ich, und eine andere Liebe hat sie auch nicht, aber so wie ein Mädchen, das eine große Liebe im Herzen trägt, kommt sie mir nicht vor."

„Hm — und dieser Herr Gerlich, wem von euch beiden macht denn nun der eigentlich den Hof?"

Renate errötete dunkel: „O keiner —", sagte sie zögernd, „aber er ist augenscheinlich gern bei uns —"

„Scheint mir auch so. Mein Vater, dein Großvater, hätte dem bürgerlichen Fabrikbesitzer genau so die Tür gewiesen wie dem bürgerlichen Gutsbesitzer — die Zeiten haben sich geändert. Heutzutage decken die Millionen die Herkunft zu und ersetzen den Adel — kaufen ihn oft genug. Nun, und wenn sie einem so gediegenen Mann von so vornehmer Gesinnung gehören wie Wilhelm Gerlich, so bin ich sehr damit einverstanden. Schade, daß ich nicht fünfzig Jahre später auf die Welt gekommen bin, ich würde in die Jetztzeit besser passen."

Renate hatte den Rosenstrauß der Tante aufgenommen und barg ihr Gesicht darin, während sie fragte: „Herr Gerlich ist dir also auch sympathisch, Tantchen?"

„Ja — er ist mir sympathisch — ich glaube, er ist klug und gut — — —" Es war, als wollte sie noch mehr sagen, aber nach einem schnellen Blick auf die Nichte, die jetzt mit einem selbstvergessenen, weichen Ausdruck auf ihrem Gesicht auf die Rosen niedersah, unterdrückte sie es. „Nun mach, daß du nach Hause kommst, Mädel", sagte sie lachend, „wir Stiftsdamen trinken jetzt unseren Tee, es ist gleich halb acht Uhr."

Renate sprang erschrocken auf: „O, und ich habe noch so viel zu tun!"

Das alte Fräulein zog den Kopf der Nichte, der sich zum Kuß über ihre Hand neigte, zu sich heran und küßte ihre zarte, rosige Wange.

„Und Renate" —, jetzt klang ihre Stimme wunderbar weich und zart, „wenn du einmal ein Anliegen, einen Kummer hast — denkst du an die alte Tante Cordula, die hat dich sehr lieb."

„Mein gutes Tantchen" — das junge Mädchen schlang zärtlich ihre Arme um die gebrechliche Greisinnengestalt — — — — —

Renate ging eilends nach Hause. Sie sprach noch bei Fritz Back, dem Korbmacher und früheren Burschen ihres Vaters vor, der bei allen Wallenrodeschen Gesellschaften als Lohndiener fungierte, um sich zu vergewissern, daß er auch bestimmt käme. Dann dachte sie über die letzten Worte der guten Tante nach, und es überkam sie wieder ein unerklärliches Angstgefühl, wie heute schon einmal. Aber was sollte ihr wohl für ein Kummer bevorstehen? Sie war ja im Gegenteil jetzt so voll Freude und Hoffnung, so selig in dem Bewußtsein eigener, tief im Herzen getragener Liebe, die, wie sie oft mit Gewißheit zu fühlen geglaubt, erwidert wurde. Darum nahm sie auch alle Last und Sorge des Haushalts jetzt so viel geduldiger auf sich, es mußte sich ja doch nun bald eine Wendung in ihrem Geschick vollziehen.

Renate war einundzwanzig Jahre alt, und seit fast schon fünf Jahren ruhten alle Sorgen der Familie auf ihr, und ihr war es hauptsächlich zu danken, wenn nach außenhin nur wenig von dem Verfall der Wallenrodeschen Vermögensverhältnisse zu merken war.

Als Oberst von Wallenrode vor acht Jahren seines immer mehr zunehmenden Rheumas wegen seinen Abschied genommen, war noch ein Rest seines Privatvermögens übrig gewesen, kostspielige Badekuren, ein Bankkrach hatten ihn im Handumdrehen zum Schwinden gebracht. Es blieb nur die Pension, und mit dieser auszukommen war, trotz der ziemlich billigen Lebensverhältnisse der Stadt, mehr als schwierig und nur durch eine schon mehr zur Kunst gediehenen Sparsamkeit möglich. Deshalb hatte man das alte, unmoderne und unbequeme Haus gemietet, das anspruchsvollere Mieter nur nach vollständigem Umbau bekommen hätten, und nun trotz großer Billigkeit den Vorteil eines geräumigen Gartens bot, in dem Renate alle für den Haushalt nötigen Gemüse zog und außerdem noch Hühner und Tauben hielt. Ihre einzige Hilfe bei aller Arbeit war nur die alte Minna, die seit Renates Geburt als Kindermädchen im Hause gewesen und, wenn auch sehr tüchtig, doch vom Kochen so gut wie nichts verstand. Frau von Wallenrode war zart und

Giolitti über den Konflikt zwischen Kapital und Arbeitern.

mz. **Rom**, 27. Sept. Im Senat sagte Giolitti bei der Behandlung der Interpellation über die Metallarbeiterbewegung, jeder Staatsmann müsse sich die Tatsache vor Augen halten, daß die ganze Welt vor einer wirklichen sozialen Umbildung stehe. Das Emporkommen des vierten Standes habe in den letzten Zeiten des vergangenen Jahrhunderts begonnen, sich bemerkbar zu machen. Die Versuche, den Lauf aufzuhalten, hätten keinen guten Erfolg gehabt. Giolitti wies auf die wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Folgen des Krieges hin und tadelte die Außerschaustellung des Reichtums der Kriegsgewinnler. In dem Konflikt zwischen Kapital und Arbeitern müsse die Regierung neutral bleiben und, wenn erforderlich, beruhigend wirken. Er betonte, daß er den Industriellen abgeraten habe, die Aussperrung zu erklären, andernfalls könnten sie auf keine Unterstützung durch die Staatsgewalt rechnen.

Giolitti erklärte ferner: Zur Verhinderung der Besetzung hätte man alle verfügbaren Kräfte auf mehr als 600 Werke verteilen müssen. Zu deren gewaltsamen Räumung sei ein Kampf mit ernstlichen Folgen nötig gewesen, während doch der allgemeine Gewerkschaftsverband versichert habe, daß die Besetzung nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Natur sei. Die einzelnen Vergehen seien bei den gerichtlichen Behörden zur Anzeige gebracht worden. Die Regierung habe geglaubt, im gegebenen Augenblick in den Streik eingreifen zu sollen. Daraufhin sei die Vereinbarung getroffen worden. Es sei beabsichtigt, den Gang der Industrie in der Weise umzubilden, daß die Arbeiter von den Verhältnissen in den Fabriken Kenntnis erhalten; dann könnten sie sich über die Billigkeit oder Unbilligkeit ihrer Forderungen Rechenschaft abgeben. Das von ihm infolge der Vereinbarung erlassene Dekret schaffe keine Präjudiz. Ein paritätischer Ausschuß solle Vorschläge zur Abfassung eines Gesetzentwurfes unterbreiten. Der Arbeiter solle zu einem Verbündeten und nicht zu einem Gegner des Industriellen gemacht werden. Giolitti betonte, daß der Grundsatz der Überwachung schon am 3. März 1919 von den Vertretern der Arbeitgeber zugestanden wurde und daß im Dezember 1919 die Kammer eine Tagesordnung, betr. Kontrolle der Betriebe, angenommen habe. Täglich würden Betriebe geräumt, und die Arbeit würde bald wieder ihren gewöhnlichen Gang gehen.

Wiesbadener Nachrichten.

Was will der Volkshochschulbund?

Über diese zeitgemäße Frage erstattete in der öffentlichen Versammlung am vergangenen Freitag in der Aula am Schloßplatz die Stadtv. Frl. Dr. Knischewski das Hauptreferat. Wir entnehmen ihren interessanten Ausführungen im Anschluß an unseren kurzen Bericht in der gestrigen Abendausgabe noch folgendes: Was will der Volkshochschulbund? Der Volkshochschulbund will Träger der Wiesbadener Volkshochschule werden. Das letzte Jahr hat uns überall in Deutschland Volkshochschulen beschert. So schnell und begeistert allerorts die Gründungen erfolgten, so bedauerlich schnell erlebte man vielerorts auch Mißerfolge. Worin liegt das? Die Enttäuschten sind flugs mit einer Erklärung zur Hand: Das Bildungsbestreben der Arbeiterschaft sei eben doch nicht so groß, wie es immer dargestellt wird. Dieser Behauptung möchte ich energisch widersprechen. Das Bildungsbestreben unserer Arbeiterschaft ist sehr wach, — aber nicht nur der Arbeiterschaft, sondern auch aller anderen Volksgenossen. Die Volkshochschule hat ja nicht nur die Aufgabe, die Bildungsnöte einer Gruppe der Volksgenossen, die sich selbst als „die Arbeiter" bezeichnen, zu befriedigen. Leitsatz 7 von den Leitsätzen der Reichsschulkonferenz umschreibt knapp und treffend den Aufgabenkreis der Volkshochschule: „Die Volkshochschule ist einmal die Stätte, wo die aktivsten Menschen aus allen Kreisen und Schichten in engste Arbeitsgemeinschaft mit geistig geschulten Menschen treten, um an der Vertiefung und Durchbildung ihres eigenen Wesens, ihrer eigenen Welt- und Lebensanschauung zu arbeiten, und um schließlich, als letztes Ziel, zur Gestaltung des neuen Kulturgehalts der Zukunft zu gelangen."

Zwei Punkte sind in diesem Leitsatz zu beachten:

1. Die Zusammenfassung der aktivsten Menschen aus allen Kreisen und Schichten.
2. Die Zusammenfassung in Arbeitsgemeinschaften. Die Arbeitsgemeinschaft muß die Basis liefern für den Aufbau der Volkshochschule.

Was verstehen wir nun unter einer Arbeitsgemeinschaft? Schlagwortartig wird jetzt über Arbeitsschule und Arbeitsgemeinschaft allüberall gesprochen, ohne daß sich der einzelne bewußt wird, was damit gemeint ist. Im Gegensatz zu Vorträgen, die den Hörern die Wissenschaft einfach geben, müssen die Teilnehmer an Arbeitsgemeinschaften sich die Wissenschaft erarbeiten. Dies setzt zweierlei voraus: 1. Ein Massenbetrieb ist ausgeschlossen. Die einzelne Arbeitsgemeinschaft darf, um arbeitsfähig zu bleiben, niemals eine zu große Zahl von Teilnehmern überschreiten. 2. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft muß nicht nur etwas wissen, er muß auch etwas können. Denn für einen Vortrag kann ich mir einen bestimmten Wissensstoff vorbereiten, für eine Arbeitsgemeinschaft muß ich den Stoff beherrschen, muß ich über dem Stoff stehen, um auf alle Einwände der Mitarbeiter, auf alle Fragen eingehen zu können.

Gemeinsame Arbeit — eigenes Erkennen — selbständiges Denken und Urteilen — sind die Merkmale der Arbeitsgemeinschaft. „Durch Wissenschaft und Willenskraft" soll die Volkshochschule versuchen, dem deutschen Volk wieder den inneren Halt und Wert zu geben, den es braucht zum Wiederaufstieg. Die Arbeitsgemeinschaft soll aber auch das Kennenlernen und das sich gegenseitig Anerkennen der verschiedenen Kreise und Schichten fördern. Leitsatz 3 von der Reichsschulkonferenz besagt: „Die Volksbildungsarbeit setzt die Verschiedenartigkeit der Strömungen innerhalb der geistigen Grundanschauungen im deutschen Volk als eine Tatsache voraus und geht von ihr aus. Sie glaubt, daß durch Einsicht in das Wesen und die Entstehung dieser Verschiedenartigkeit aus dem Neben- und Gegeneinander ein gegenseitiges Verständnis erwächst, dessen Frucht das Werden einer starken geistigen Einheit in unserem Volk sein kann."

Der Arbeitsplan einer Volkshochschule muß diesen verschiedenen Forderungen Rechnung tragen. Der Grundsatz muß sein, „aus dem Leben für das Leben". Wenn wir nur einfach den Grundplan unserer Universitäten übernehmen und meinen, durch populäre Gestaltung von Medizin, Jurisprudenz, Philosophie, Theologie schon eine Volkshochschule zu haben, so ist dies ein Irrtum und muß zu den anfangs erwähnten Mißerfolgen führen. Der Grundgedanke für den Arbeitsplan der Volkshochschule erstrebt ein organisch-methodisches Wachstum aus dem Kleinsten zum Größten, vom Nächsten zum Fernsten. Die Volkshochschule muß in steter Wechselwirkung mit dem flutenden Leben stehen. Die Volkshochschule muß für sich neue Formen und neue Wege finden, soll sie entwicklungsfähig sein. Selbstverständlich muß auch der Arbeitsplan der Volkshochschule eine systematische Gliederung erfahren. Ich würde mir die Gliederung so denken, daß Arbeitsgemeinschaften und Vorlesungen eingeteilt werden in fünf Wissenschaftsgruppen:

1. Grundwissenschaften: Deutsche Sprache, Heimatkunde, Rechnen, Naturkunde.
2. Wirtschaftswissenschaften: Hauswirtschaft, Kleintier- und Gartenwirtschaft, Volkswirtschaft, Weltwirtschaft.
3. Werkwissenschaften: Ergänzung für Fachschulen, Modelle, Erfindungen.
4. Gesellschaftswissenschaft: Familie, Beruf, Gemeinde, Staat, Völkerbund.
5. Kulturwissenschaft: Philosophie, Geschichte, Religion und Kunst.

Diesen gedachten Arbeitsplan im einzelnen auszuführen, ist Aufgabe des Volkshochschulbundes.

Um aber die große Aufgabe, die Schaffung einer Wiesbadener Volkshochschule durchführen zu können, will der Volkshochschulbund sozusagen eine Arbeitsgemeinschaft bilden von Vertretern des gesamten bisherigen Volksbildungswesens in Wiesbaden. Wir haben die Freude, daß sich auch schon die verschiedensten Organisationen des Volkshochschulbundes korporativ angeschlossen haben. Auch eine große Zahl von Einzelmitgliedern sind bereits dem Bund beigetreten. Doch noch hat der Bund nicht die Ausdehnung, die er braucht. Nur auf breitester Basis, nur auf seligesichertem Fundament können wir den Idealbau unserer Volkshochschule errichten. Zum Bau gehören aber nicht nur die lebendigen Bausteine der Menschen, die als Mitglieder, als Mitarbeiter sich zusammenfinden, es gehört auch die materielle Grundlage der Geldbeiträge hierzu. Darum geht die Bitte des bisherigen Arbeitsausschusses an alle Mitbürger, dem Volkshochschulbund beizutreten und je nach Vermögen durch Zahlung von Beiträgen dazu beizutragen, dies Werk der allgemeinen Volksbildung zu ermöglichen und zu fördern.

Der Volkshochschulbund wird die eingehenden Beiträge gewissenhaft verwalten im Dienst der Volkshochschule. Organisation und Verwaltung, Aufbau und Durchführung der Arbeitspläne, Gewinnung der Lehrkräfte, Propaganda für die Gesamtaufgabe und Werbung neuer Mitglieder, — dies sind die Obliegenheiten des Volkshochschulbundes. Nur wenn die Gesamtbevölkerung von Wiesbaden sich an diesem Werk beteiligt, kann es gelingen. Es muß ein Werk werden, entstanden durch das Volk für das Volk. Haben wir an äußeren Gütern viel verloren, so wollen wir um so inniger die geistigen Güter pflegen. Aus innerer Kraft möge Deutschland wieder erstarken, um als wahre Kulturnation mitzuarbeiten am Höhenflug der Menschheit.

— **Vom Kongreß der Naturforscher und Ärzte.** Wie uns berichtet wird, wählte der Vorstand des Kongresses für innere Medizin an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Weintraud Herrn Oberarzt Dr. Geronne zum stellvertretenden Schriftführer. Der nächste Kongreß für innere Medizin (wahrscheinlich im April 1921) wird, wie schon früher erwähnt, wahrscheinlich in unserer Stadt tagen.

— **Eine kleine Erleichterung im Paßwesen.** Die Schwierigkeiten bei der Erlangung eines Auslandspasses haben eine gewisse Erleichterung erfahren. Während des Kriegs wurde die Einrichtung getroffen, daß die Reisenden der Grenzstelle gemeldet wurden, an der sie ins Ausland gehen wollten. Es war deshalb notwendig, im Sichtvermerk den Ort der Grenzüberschreitung anzugeben, ebenso für die Rückkehr. Diese Meldung ist längst aufgehoben. Der Ort für den Grenzübertritt wird aber noch im Sichtvermerk genannt. Neuerdings werden die Sichtvermerke auch zum Grenzübertritt an einer beliebigen Stelle ausgestellt. Die Vordrucke und Stempel sehen aber die Vorschriften noch vor. Die Reisenden werden deshalb noch vielfach darnach gefragt. Es ist deshalb gut, zu wissen, daß eine Erklärung hierüber nicht mehr abgegeben zu werden braucht. Die Bindung an einen besonders bestimmten Ort war besonders unbequem bei dem häufigen Wechsel der Fahrpläne. Es ist oft nur eine Frage der Eisenbahnverbindungen, an welchem Ort man die Grenze überschreitet.

— **Fahrplanwechsel.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, tritt die diesjährige Änderung des Fahrplans nicht am 1. Oktober, sondern erst am 25. Oktober ein.

— **Reichsnotopfer.** Aus Berlin wird uns berichtet: Die Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer sind nicht in dem Umfang erfolgt, wie vorher unter Berücksichtigung der angebotenen Vorteile angenommen wurde. Da aber das Reich unbedingt der Zuführung größerer Mittel bedarf, so muß damit gerechnet werden, daß im Wege der Gesetzgebung die Frage der baldigen Vorausleistung bestimmter Beträge auf das Reichsnotopfer geregelt wird.

— **Flugpost während der Frankfurter Messe.** Das Reichspostministerium hat der Deutschen Luftreederei für die Zeit der Frankfurter Herbstmesse vom 3. bis 9. Oktober die Flugpostbeförderung auf der Strecke Berlin-Leipzig-Frankfurt nach folgendem Flugplan übertragen. Ab Berlin 12,30 Uhr, an Leipzig 1,30 Uhr, ab Leipzig 1,45 Uhr, an Frankfurt a. M. 5,30 Uhr. Ab Frankfurt a. M. 7 Uhr morgens, an Leipzig 10,45 Uhr, ab Leipzig 11 Uhr, an Berlin 12 Uhr. Die Lieferung von Post erfolgt durch alle Briefkasten und Postanstalten. Auskunft über den Personenverkehr erteilen die Agenturen der Hamburg-Amerika-Linie.

— **Die Zuckerbewirtschaftung im nächsten Jahr.** Dem Reichsrat ist nach Beschlußfassung im Kabinett der Entwurf über die Neuordnung der Zuckerwirtschaft im Erntejahr 1920/21 zugegangen. Die Bewirtschaftung des Zuckers soll darnach auch im neuen Wirtschaftsjahr fortbestehen, doch soll der Absatz der Melasse dem freien Verkehr überlassen bleiben. Fortfallen sollen die Beschränkungen in der Verwendung der Zuckerrüben. Der Entwurf enthält weiter die Vorschläge für die neuen Preise, die den im Frühjahr abgegebenen Erklärungen entsprechen und sich auf einen Preis von 20 M. für den Zentner Zuckerrüben aufbauen. Unter Berücksichtigung der hohen Verarbeitungskosten würde sich das Pfund Zucker im Kleinverkauf auf etwa 3,60 M. stellen.

— **Die Kosten der Steuerkarten.** Die Steuerkarten verursachen recht beträchtliche Kosten und es ist nun um die Tragung dieser Kosten ein ziemlich ernstlicher Streit zwischen Gemeinden und Reichsfinanzverwaltung entbrannt, der in vereinzelten Fällen sogar zur Sabotierung der Ausstellung der Steuerkarten geführt hat, infolgedessen sich der Reichsfinanzminister zu einem energischen Erlaß veranlaßt sah, durch den die Aufsichtsbehörden angewiesen wurden, die Verpflichtung der Gemeinden zur Ausstellung der Steuerkarten nachdrücklich durchzusetzen. Der Reichsfinanzminister teilt, wie wir erfahren, für die wichtige Frage der Kostentragung die folgende grundsätzliche Auffassung: Die Ausstellung der Steuerkarten ist somit auf Grund gesetzlicher Vorschriften nicht Sache der Finanzämter, sondern der Gemeindebehörden, und die Vorschrift des § 22 Absatz 2 der Reichsabgabenordnung kann nicht in Betracht kommen. Aber auch die Vorschrift des § 52 des Landessteuergesetzes trifft nicht zu. Es kann zunächst nicht anerkannt werden, daß zu den neuen Aufgaben im Sinne dieser Vorschrift auch die den Gemeinden durch § 46 des Einkommensteuergesetzes auferlegte Verpflichtung zur Ausstellung der Steuerkarten zu rechnen ist. Im übrigen gibt aber auch § 52 des Landessteuergesetzes den Gemeinden keinen Rechtsanspruch auf Ersatz der durch die Zuweisung von neuen Aufgaben entstehenden Kosten, sondern er sieht lediglich vor, daß die Beteiligung des Reichs an diesen Kosten gesetzlich geregelt werden soll. Im Hinblick darauf, daß in dem Einkommensteuergesetz zwar die Verpflichtung zur Ausstellung der Steuerkarten auferlegt ist, das Reich aber zum Ersatz der den Gemeinden hierdurch entstehenden Kosten nicht verpflichtet wurde, bin ich nicht in der Lage, das Bestehen einer solchen Verpflichtung anzuerkennen.

— **Mieterschutzversammlung.** Der „Mieterschutzverein" hat für heute abend 8 Uhr im Lyzeum am Boseplatz eine öffentliche Versammlung einberufen, die sich mit den neuen drohenden Belastungen der Mieter und der Frage der Zwangseinquartierung beschäftigen soll.

---

leidend, von ihrem Mann auf Händen getragen und nicht gewohnt, auch nur die geringste Arbeit zu tun, außer ganz leichten, feinen Handarbeiten.

Und Lisa, die schöne, immer heitere und liebenswürdige Lisa, des Hauses Sonnenstrahl, wie man sie nannte, sie ähnelte wirklich so ganz der Mutter, wie ihre Tante gemeint hatte. Sie gaukelte wie ein Schmetterling durchs Leben, und jede ernste Arbeit war ihr ein Greuel. Zuerst hatte Renate versucht, sie, die doch ein Jahr älter war als sie selbst, zur Hilfe heranzuziehen, aber sie hatte sich dann so ungeschickt angestellt, hatte so kläglich ausgesehen und war über das Unheil, das sie angerichtet hatte, so unglücklich gewesen, daß sie bald jede Hoffnung aufgab, an der Schwester eine Hilfe zu haben. Nur den Tisch festlich zu decken, Blumen in leichter, geschmackvoller Art zu ordnen, das war das einzige, wozu Lisa zu gebrauchen war. Und dieses Amt sollte ihr auch morgen, an der Mutter Geburtstag, der immer mit einer kleinen Gesellschaft gefeiert wurde, zufallen.

Als Renate nach Hause kam, wurde schon mit dem Abendessen auf sie gewartet. Nach diesem setzte sie sich auf die Veranda, um Spargel zu schälen, während Lisa am Klavier noch einmal die Lieder durchsang, die sie morgen vortragen wollte. Ihre süße, weiche Stimme, von der der Oberst meinte, daß sie Tante Cordulas in ihren jungen Jahren gliche, klang zu Renate hinaus. Die sehnsüchtigen, etwas sentimentalen Liebeslieder lagen Lisa am besten, aber wenn der Vortrag Leidenschaft, innere Glut erforderte, gab sie nicht genug, wenigstens nicht für Renates Empfinden. Renate liebte Musik leidenschaftlich, aber ihr selbst war das Talent dafür versagt, und es war fast ein Gefühl des Neides, mit dem sie dachte, daß die Natur Lisa gerade alles das verliehen, mit dem sie auch den anderen Menschen Freude machen konnte, während es ihr Schicksal war, ihre Kräfte für untergeordnete Arbeiten zu verbrauchen.

Als Renate mit ihrer Arbeit fertig war, heftete sie noch schnell den neuen Spitzeneinsatz für Lisa zusammen, wie sie ihr versprochen, und endlich, es war schon nach Mitternacht, suchte sie todmüde ihr Zimmer auf; Lisa und die Eltern waren schon lange schlafen gegangen.

Renates Zimmer lag nach dem Gemüsegarten hinaus, und sie konnte aus dem Fenster die Fabrikschornsteine von Gerlichshof, den großen Automobilfabriken Wilhelm Gerlichs, sehen. Ganz rechts lag etwas erhöht das schloßartige Wohnhaus, dessen Turmspitze sie ebenfalls zwischen den Bäumen durchschimmern sah.

Wie oft hatte Renate hier gestanden und hinübergesehen, wo ihre Gedanken und das Sehnen ihres Herzens um den einen Mann war, den sie morgen wiedersehen sollte.

Auch heute abend hob sie den Vorhang einen Augenblick und lugte hinüber — es war alles finster und nicht einmal die Silhouette eines Gebäudes war zu sehen.

Seufzend schritt Renate in das kleine, gemütliche Zimmer zurück und trat vor ein hohes, durch einen Vorhang verhülltes Regal. Sie schob den Stoff zur Seite und ließ ihren Blick auf den vielen kleinen Tonplastiken ruhen, die dort standen. Kinderköpfchen und ganze Kinderfiguren in den verschiedensten Stellungen und alle von überraschender Naturwahrheit und scharfer Charakteristik, auch einige Vasen und Schalen füllten die Bretter. Renate langte in die eine Ecke hinter ein großes Vasenmodell und holte einen Männerkopf in roter Plastilina geknetet hervor. Ihre Augen ruhten auf den scharfen, sympathischen Zügen des bartlosen Gesichtes und sie griff fast unwillkürlich nach einem der vor ihr liegenden Modellierhölzchen, um noch einmal verbessernd über einige Linien zu fahren, aber mit einem Seufzer legte sie es aus der Hand, nein, sie war zu müde.

Sie entkleidete sich hastig und fiel fast in ihr Bett, um gleich darauf in tiefen, traumlosen Schlaf zu sinken.

(Fortsetzung folgt.)

„1919er".

Ein Brief aus dem Moselland.

Von Pfarrer Follert (Oberemmel).

Die reizvolle Plauderei wird den Freunden eines guten Tropfens manches Neue über die Entstehung der Weinpreise sagen.

Ein Edelgewächs war der 1919er nicht; er war, wie die Winzer sagen, eine richtige „Fabrikantenbrühe". Noch liegen viele Fuder 1919er in den Kellern der Winzerdörfer an Mosel und Saar. Manches Fuder könnte gut verkauft sein, wenn die Besitzer es zur rechten Zeit verstanden hätten, in ihren Forderungen Maß zu halten. Doch halt! habe ich nicht zu viel gesagt? Die „Besitzer"? Müssen wir nicht sagen: „Die Frauen und die erwachsenen Töchter der Besitzer?" In vielen Fällen waren zweifellos nimmersatte Frauen daran schuld, daß ein Weinverkauf nicht zustande kam. Aus den vielen merkwürdigen Geschichten, die in den Winzerdörfern von seltsamen Weinhändeln erzählt werden, möchte ich zu Nutz und Frommen aller braven Evastöchter und aller willensschwachen Männer drei herausgreifen, die besonders lehrreich sind und die Wahrheit des alten Satzes vom „unseligen" Weiberregiment" klar dartun.

Erstes Bildchen: Ein Winzer hat 8 Fuder verzuckerten und stark gestreckten 1919er im Keller liegen. Ein Käufer bietet für die Fabrikantenbrühe 20 000 M. pro Fuder. Dem „Hausherrn" ist der Preis genehm, er schließt den Vertrag ab. Aber die Bärbel, die Kät und die Liß, die Frau und zwei Töchter, versagen ihre allerhöchste Genehmigung; sie sagen: „Nä, den Raober Piter und den Raober Hannes honn 24 000 und 25 000 M. für ihren Wein triet, usen gibt für 20 000 M. net aus dem Keller." Der Vertrag wird aufgehoben; die 8 Fuder lagern heute noch im Keller und harren eines Käufers, und der gute „Hausherr" weiß nicht, wo er die Fässer für den 1920er hernehmen und wo er die Fässer mit dem 1920er hinlegen soll.

Zweites Bildchen: Eine Familie hat 10 Fuder 1919er zu verkaufen; es werden ihr 28 000 M. pro Fuder geboten; Vater und Mutter, die Söhne und die Töchter sind einverstanden, nur die älteste Tochter, die Annemarei, nicht. „Nä, et missen 30 000 M. sein", sagte die Annemarei. Der Handel kam nicht zustande; die Fuder liegen heute noch im Keller. Wenn die Familie heute den dritten Teil des ihr angebotenen Preises bekommt, kann die Annemarei von Glück sagen.

Eine geradezu tolle Geschichte erzählen sich die Winzer

— **Mietjubiläum.** Am 1. Oktober d. J. werden es 25 Jahre, daß Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von und zu Liechtenstein in dem Hause Humboldtstraße 9 bei Herrn Dr. Baumgärtner wohnt. Der Eigentümer konnte übrigens vergangenes Jahr mit einer anderen Mietpartei ein gleiches Mietjubiläum feiern.

— **Treue Dienste.** Am 1. Oktober sind 25 Jahre verflossen, während denen das Dienstmädchen Elisabeth Walber ununterbrochen treu und anhänglich in der Familie von Frau Forstmeister Rodig bedienstet ist.

— **Deutsche Volkspartei.** Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hält heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Saale der Geschäftsstelle Friedrichstraße 9, 1, eine Versammlung ab, in der ein eingehender Bericht über die am Samstag und Sonntag in Weilburg stattgefundene Wahlkreistagung der Deutschen Volkspartei gegeben wird. Weiter wird ein literarischer Vortrag über Lessings Werk „Philotas" gehalten.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei (Ortsverein Wiesbaden) hält heute Mittwoch, abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Als Rednerin ist die Reichstagsabgeordnete Frl. Toni Sender aus Frankfurt a. M. gewonnen. Da der Anschluß an die dritte Internationale alle Parteimitglieder in Spannung hält, lautet das Thema: „Warum für Moskau. Warum aber gegen die Bedingungen?"

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Doppelselbstmord.

fd. Frankfurt a. M., 27. Sept. In einem Hotel am Hauptbahnhof hat sich ein in der Mitte der 40er Jahre stehendes Ehepaar aus Remscheid mit Cyankali und Strychnin vergiftet.

*

fd. Frankfurt a. M., 27. Sept. Am Nordwehr wurde heute früh die Leiche eines Mannes aus dem Main geländet, die am Hals einen 50-Pfund-schweren Mühlstein trug. Ein Verbrechen liegt anscheinend nicht vor.

Sport.

wc. **Fußball.** Am Sonntag spielte Sportverein Wiesbaden in Worms gegen den dortigen Fußballklub Wormatia und erlitt, mit fünf Mann Ersatz spielend, eine Niederlage. Wormatia trat in ihrer stärksten Aufstellung an, Sportverein mit Ersatz für den disqualifizierten linken Verteidiger, den linken Läufer, für Linksaußen, Mitte und Halbrechts. In der Mitte der ersten Halbzeit erzielte Wormatia durch einen Fall, den der Torwächter falsch berechnet hatte, das einzige Tor des Tages. Trotzdem Sportverein jetzt dauernd überlegen spielte, blieb infolge des völligen Versagens des Mittelstürmers und des Halbrechten ein Erfolg aus. Wormatia verließ als Sieger mit 1:0 Toren den Platz. — Der 1. Mainzer Fußball- und Sportverein 05, der Favorit für die Meisterschaft im Rhein-Mainkreis, siegte in Griesheim gegen den dortigen F.-C. Alemannia mit 6:2 Toren. Alemannia Worms gegen die Fußball-Vereinigung Kastel mit 2:1 Toren. — Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße spielt am nächsten Sonntag Sportverein gegen die spielstarke Sport- und Turngemeinde 1847 Höchst, während der F.-C. Germania Wiesbaden in Mainz gegen den 1. Mainzer Fußball- und Sportverein 05 zum fälligen Verbandsspiel anzutreten hat. — Die Ligaverbandsspiele am Sonntag nahmen meist den erwarteten Verlauf. Eine Überraschung brachte der Frkf. Fußballsportverein, der sich auf eigenem Platze eine Niederlage von der Hanauer Viktoria mit 4:1 gefallen lassen mußte. — Fußballabt. Germania 94 fertigte die Frkft. Sportfreunde mit 5:0 ab. — Weitere Spielergebnisse waren: Fußballabt. Helvetia gegen Eintracht 5:4, Seckbach gegen Germania Frkft. 1:1, V. f. R. 01 Bockenheim-Frkft. F.-Cl. 93 6:2. — Aus dem Südmainkreis werden folgende Resultate gemeldet: Sportklub Bürgel-Fußballverein Sprendlingen 6:0. — Germania Bieber-Turnverein Heusenstamm mit 2:0. — V. f. R. Offenbach-Rickers Offenbach 1:1. — Fußballverein Isenburg-Union Niederrad 1:1. — Fußballverein Offenbach-Viktoria Bieber 1:1.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Kommenden Donnerstag, den 30. September, abends 8½ Uhr, findet die Vorberatung der letzten diesjährigen Hauptwanderung nach Caub a. Rh. statt.

* **Der jüdische Turn- und Sportverein Wiesbaden** veranstaltete am Sonntag ein Sportfest für alle jüdischen sportbetreibenden Vereine. Von anderhalb waren erschienen Frankfurt, Mainz, Darmstadt, Worms, Berlin. Die Ergebnisse sind im einzelnen folgende: Klasse A (unter 15 Jahren). Weitsprung: 1. Metzger (Frankfurt) 4.91 Meter, 2. Horn (Mainz) 4.52 Meter, 3. Goldschmidt (Frankfurt). 100-Meter-Lauf: 1. Metzger (Frankfurt) 14.4 Sek., 2. Horn (Mainz) 3 Meter zurück. 50-Meter-Lauf: 1. Metzger (Frankfurt) 7:7 Sek, 2. Möller (Wiesbaden). Hochsprung: 1. Goldschmidt (Frankfurt) 1.25 Meter, 2. Horn (Mainz) 1.15 Meter. — Klasse B (unter 18 Jahren). Hochsprung: 1. Metzger 2r (Frankfurt) 1.40 Meter, 2. Eule (Worms) 1.35 Meter. Weitsprung: 1. Frank (Worms) 5.80 Meter, 2. May (Worms) 4.80 Meter. 50-Meter-Lauf: 1. Blum (Mainz) 6.4 Sek., 2. Eule (Worms). 200-Meter-Lauf: 1. Blum (Mainz) 28.8 Sek., 2. Metzger 2r (Frankfurt) 1 Meter zurück. 100-Meter-Lauf: 1. Blum (Mainz) 12.4 Sek., 2. May (Worms) 3 Meter zurück. — Klasse C (offen). Hochsprung: 1. Gans (Mainz) 1.55 Meter, 2. Heß (Wiesbaden) 1.50 Meter. 800-Meter-Vorgabelauf: 1. Simon (Berlin) (Mal) 2:8, 2. Salomon (Mainz) 2:12. Kugelstoßen: 1. Levy (Mainz) 9.19 Meter, 2. Salomon (Mainz) 9.15 Meter. Weitsprung: 1. Blum (Mainz) 6.10 Meter, 2. Gans (Mainz) 5.60 Meter, 3. Goldschmidt (Frankfurt) 5.56 Meter. 100-Meter-Lauf: 1. Blum (Mainz) 12.1 Sek., 2. Oppenheim (Frankfurt) 1½ Meter zurück. 200-Meter-Lauf: 1. Heß (Wiesbaden) 24.6 Sek. 400-Meter-Lauf: 1. Simon (Berlin) 55.2 Sek., 2. Heß (Wiesbaden) 56.8 Sek. 4×100-Meter-Staffel: 1. Mainz 51.2, 2. Darmstadt. 4×200-Meter-Staffel: 1. Frankfurt 1:30.2, 2. Mainz. Völkerballspiel: 1. Wiesbaden, 2. Frankfurt.

Gerichtssaal.

fd. **Schwer bestraft.** Ein Eisenbahnpackmeister von hier hatte aus dem Gepäckwagen während der Fahrt nach Fulda aus einer Kiste Zigarren 190 Stück und außerdem 35 Päckchen Schweizer Stumpen gestohlen. Die Strafkammer in Fulda verurteilte ihn hierfür zu 6 Monaten Gefängnis.

Schwere Bestrafung wegen Steuerhinterziehung. mx. Berlin, 28. Sept. Nach dem „Berl. Tageblatt" verhängte das Dortmunder Schwurgericht eine ganz empfindliche Strafe wegen verbotenen Großhandels und wegen Steuerhinterziehung. Der Staatsanwalt beantragte gegen ein Ehepaar je 10 000 M. Geldstrafe und drei Monate Gefängnis. Das Wuchergericht ging darüber hinaus und erkannte auf je 60 000 M. Geldstrafe und drei Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Eine Verbrecherjagd über die Dächer. Der Berliner Polizei ist es gelungen, drei Verbrecher zu verhaften, als sie im Begriff waren, einen Raubüberfall zu verüben. In der Pfandleihe von Frau Bierkorn in der Kleinen Frankfurter Straße 20 erschienen drei junge Männer, die eine Uhr versetzen wollten. Als die Frau, die das Geschäft seit Jahren allein bedient, da ihr Ehemann gelähmt ist, an den Geldschrank trat, um diesem den Geldbetrag für das Pfand zu entnehmen, stürzten sich plötzlich die drei Männer auf die Inhaberin und schlugen mit einer Eisenstange auf sie ein. Die Frau hatte aber noch die Kraft, laut um Hilfe zu rufen. Ein vorübergehender Polizeibeamter hörte die Hilferufe, ging ihnen nach und kam gerade hinzu, als die Verbrecher auf den Boden fliehen wollten. Er nahm nun mit zwei hinzueilenden Kriminalbeamten die Verfolgung der Räuber auf. Es entwickelte sich auf dem Dach des Hauses eine heftige Schießerei, in deren Verlauf der eine Verbrecher durch zwei Kugeln in den Hals und in die rechte Hand schwer verletzt wurde. Es gelang, ihn und seine Helfer zu verhaften. Sie wurden später auf dem Polizeipräsidium einem Verhör unterzogen. Die Inhaberin der Pfandleihe konnte sich von dem Überfall bald erholen. Das geraubte Geld konnte den Verhafteten wieder abgenommen werden.

Für 200 000 M. Schmucksachen gestohlen. Ein Kaufmann aus der Gneisenaustraße in Berlin nahm vor acht Tagen ein neues Mädchen in Dienst, mit dem er sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat. Bei einer Stellenvermittlerin lernte die Frau des Hauses eine Frau Johanna Hennig, geb. George, kennen, die angab, daß sie ein polnischer Flüchtling sei und da sie keine Existenz mehr habe, als Dienstmädchen in Stellung gehen wolle. Die Kaufmannsfrau nahm den Flüchtling in Dienst, und dieser tat zunächst auch alles, um das Vertrauen der Familie zu erwecken. Gestern vormittag verschwand der polnische Flüchtling plötzlich aus der Stellung und zugleich der ganze Schmuck der Hausfrau im Werte von 220 000 M., darunter eine Brosche mit Perlen und vier Diamanten, ein Ring mit Perlen und 12 Brillanten.

Raubmord. In der Linienstraße 73 zu Berlin wurde der 70 Jahre alte Kaufmann Rudolf Engelmann ermordet und beraubt aufgefunden. Engelmann lebte von seiner Frau getrennt und beschäftigte sich mit Inkassogeschäften.

Der Zeitungstrust. Die Mehrheit der Anteile der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., in dessen Verlag der „Mannheimer Generalanzeiger" erscheint, ist in den Besitz von Dr. Wolfgang Huck-Berlin übergegangen. Die Gerüchte, daß die genannte Zeitung von Stinnes aufgekauft worden sei, entbehrt, wie aus Mannheim gemeldet wird, jeder tatsächlichen Begründung.

Tragödie eines Liebespaares. In der Nähe von Freudenstadt wurde ein Frl. Frida Götz aus Spandau von einem noch unbekannten Herrn auf einem Ausflug durch Revolverschüsse getötet. Der Täter verübte dann Selbstmord.

Folgenschwere Explosion. Eine Explosion mit tödlichem Ausgange ereignete sich in Halle a. S. in der Drogerie von Max Ott. Während zwei Lehrlinge bei Kerzenlicht mit dem Umfüllen von Fußbodenlack beschäftigt waren, schlug plötzlich aus der Kanne eine hohe Stichflamme. Der Lehrling Buß wurde von der Flamme erfaßt und stürzte brennend in den Laden, wo er tot zusammenbrach. Der andere Lehrling erlitt sehr schwere Brandwunden.

Kaffeeschmuggel an der holländischen Grenze. Die Kaffeeröstereien in Holland arbeiten Tag und Nacht für Lieferungen nach den deutschen Grenzen. Täglich werden zwischen Venlo und Kirchrath mindestens 50 000 Pfund Kaffee durch den Schmuggelhandel nach Rheinland unverzollt eingeführt. Hauptorte des Grenzschleichhandels sind Kirchrath, Venlo und Roermond. Augenblicklich ist ein Stillstand wegen der niedrigen Valuta eingetreten, doch ist das nur eine vorübergehende Erscheinung.

Giftige Pilze. Eine Breslauer Familie ist nach dem Genusse auf dem Markte gekaufter Pilze schwer erkrankt; ein 11jähriger Sohn und eine 15jährige Tochter sind bereits gestorben, der Vater liegt im Sterben. Die vier anderen Kinder hofft man zu retten, die Mutter, die nur wenig von den Pilzen gegessen hatte, blieb verschont.

Einbruch in die Villa der Prinzessin von Ratibor. Aus Paderborn wird gemeldet: In der Nacht wurde in die Villa der Prinzessin von Ratibor und Corvey ein schwerer Einbruch verübt. Es wurden Schmuckgegenstände im Werte von etwa 100 000 M. entwendet. Die Täter sind unbekannt entkommen. Die Gesellschafterin und zwei Dienstmädchen schliefen im obersten Stockwerk, ohne das geringste gehört zu haben.

Überschwemmungsschäden in der Schweiz. Infolge Überschwemmung ist der Bahnverkehr Visp-Zermatt eingestellt. Der Schaden auf dieser Linie allein wird auf 3 Millionen Franken berechnet. Alle Holzbrücken im Saas-Tal sind weggerissen. Der Verkehr ist dadurch unmöglich gemacht. Auch im Zermatt-Tal ist der Schaden groß. Die meisten Brücken über die Visp sind weggeschwemmt. Die Telephonverbindungen mit Bern werden einige Wochen unterbrochen bleiben. Auch die Lötschbergbahn und die Furkabahn haben schwer gelitten.

Großfeuer im Hafen. Bei der Landungsbrücke in Bassens wurden, wie aus Bordeaux gemeldet wird, durch Großfeuer große Tabak-, Bananen- und Getreidevorräte vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 4 Millionen.

Handelsteil.

Zur Lage der Kaliindustrie.

In der unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Direktors im Deutschen Kalisyndikat Sachse abgehaltenen Vollsitzung des Reichskalirats wurde an Stelle des bisherigen ordentlichen Vorsitzenden Wirklichen Geheimen Rates Dr. Richter, der sein Amt krankheitshalber niedergelegt hat, der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats des Deutschen Kalisyndikats Geheimer Justizrat Maximilian Kempner zu Berlin einstimmig gewählt. Ferner wurde der Versammlung bekannt gegeben, daß seitens des Deutschen Kalisyndikats für das infolge Todes ausgeschiedene Mitglied des Reichskalirats Generaldirektor Schüddekopf das bisherige stellvertretende Mitglied des Reichskalirats Direktor Dührssen zum ordentlichen Mitglied des Reichskalirats bestimmt worden ist. An Stelle des vorerwähnten bisherigen stellvertretenden Mitgliedes ist der stellvertretende Direktor im Deutschen Kalisyndikat Gabriel bezeichnet worden. Außerdem wurde die Ersatzwahl eines stellvertretenden Beisitzers der Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz vorgenommen und über das Erlöschen der Mitgliedschaft eines zweiten stellvertretenden Beisitzers der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz Entscheidung getroffen.

Die Frage der Errichtung einer Außenhandelsstelle für die Kaliindustrie wurde an den zuständigen Ausschuß verwiesen. Was die Beantwortung des von der Sozialisierungskommission an den Vorsitzenden des Reichskalirats gerichteten Fragebogens über die Kaliindustrie anlangt, so wurde beschlossen, die Ausschüsse für Gesetzes- und Wirtschaftsfragen des Reichskalirats mit der Erörterung der Angelegenheit zu betrauen, damit zu dem Ergebnis der Besprechung der Reichskalirat in seiner nächsten Vollsitzung Stellung nehmen kann. Über die Frage einer Änderung hinsichtlich der Spannung der Prozentzahlen der einzelnen Kalisalzsorten wurde ein Beschluß dahingehend gefaßt, daß zunächst weitere Verhandlungen mit den landwirtschaftlichen Verbänden zu führen sind. Hinsichtlich der Stellungnahme des Reichskalirats zu der Frage der gegenwärtig geltenden Kalisalzinlandpreise legten die Vertreter der Kaliindustrie die Lage des Gesamtgeschäftes und ziffernmäßig die außerordentliche neue Steigerung der Unkosten und Materialienpreise dar, welche zu einem Antrag auf eine Erhöhung der Inlandspreise berechtigen würde. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, daß angesichts der allgemeinen Lage eine Preiserhöhung unmöglich sei. Der Reichskalirat kam einstimmig zu einer Verständigung dahin, daß zurzeit von einer Preiserhöhung abzusehen ist.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 28. Sept.		Drahtliche Auszahlungen für	
Holland	1856.10 G. Mk.	1859.90 B. für	100 Gulden
Belgien	419.55 G. „	416.45 B. „	100 Franken
Norwegen	814.15 G. „	815.85 B. „	100 Kronen
Dänemark	816.65 G. „	818.35 B. „	100 Kronen
Schweden	1198.80 G. „	1201.20 B. „	100 Kronen
Finnland	179.80 G. „	180.20 B. „	100 Finn. Mark
Italien	248.75 G. „	249.25 B. „	100 Lire
London	208.75 G. „	209.25 B. „	1 Pfd. Sterling
New-York	59.44 G. „	59.56 B. „	1 Dollar
Paris	398.10 G. „	398.90 B. „	100 Franken
Schweiz	961.50 G. „	963.50 B. „	100 Franken
Spanien	876.80 G. „	878.40 B. „	100 Pesetas
Wien alte	22.47 G. „	22.53 B. „	100 Kronen
„ D.-Oe.	26.84 G. „	26.90 B. „	100 Kronen
Prag	81.92 G. „	81.91 B. „	100 Kronen
Budapest	20.09 G. „	20.15 B. „	100 Kronen
Bulgarien	60.00 G. „	60.00 B. „	100 Lei
Konstantinopel	60.00 G. „	60.00 B. „	1 türk. Pfund

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

27. September 1920.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normalschwere red.	755.7	755.5	756.3	755.7
Luftdruck auf dem Meeresspiegel red.	766.0	765.6	766.4	766.1
Thermometer (Celsius)	11.6	16.6	13.7	13.9
Dunstspannung (Millimeter)	10.1	11.2	11.4	10.9
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	99	79	98	92.0
Windrichtung	still	still	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	1.3	—

Höchste Temperatur (Celsius): 17.1. Niedrigste Temperatur: 10.7.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Lerlich.

Verantwortlich für den politischen Teil: F. Günther; für den Unterhaltungsteil: H. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtssaal und Handel: M. Etz; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

aus einem schönen Moselstädtchen. Ein Winzer hat 9 Fuder 1919er; ein Käufer stellt sich ein und bietet pro Fuder 20 000 Mark; der Winzer ist einverstanden; aber er hatte die Rechnung ohne die Liß, seine liebe Gattin, gemacht. Er erklärt dem Käufer: „Mein Fra es net einverstahn met dem Handel; et ös bir net genug." „Gut", sagt der Käufer, „dann heben wir den Vertrag auf; aber Sie müssen pro Fuder 4000 M. Buße bezahlen." Was tut ein armer Mann nicht alles, um mit der holden Gemahlin im Frieden zu bleiben: Der Winzer beißt in den sauren Apfel, legt 36 000 M. Bußgeld auf den Tisch; der Käufer steckt die 36 000 M. schmunzelnd in die Tasche, froh, in einer Viertelstunde mehr verdient zu haben, als früher in 10 Jahren! Einige Wochen später werden dem Winzer 34 000 M. pro Fuder geboten. „Nä", sagt die nimmersatte, geldgierige Liß, „et müssen 35 000 M. sein." Das war dem Käufer doch zu viel. — Der Vertrag kam nicht zustande, die Fabrikantenbrühe liegt heute noch im Keller.

Man verrät wohl kein Geheimnis, wenn man sagt: Das Mitleid mit den „geldgierigen Weibern" und den armen willensschwachen Männern, die von diesen sich führen lassen, ist bei den Dorfgenossen und den Standesgenossen in den Nachbardörfern (solche Vorkommnisse sprechen sich in den Dörfern rasch rund) nicht groß; wer den Schaden hat, braucht ja für den Spott nicht zu sorgen. „Jao", sagen die noch christlich gesinnten Winzer, und das ist Gott sei Dank noch die Mehrheit, „ju muß et giehn, wenn mer et all honn well, da kriebt mer gaor neist."

„Gaor neist?" Doch, die nimmersatten Frauen haben etwas bekommen. Viel Verdruß bei den eigenen Hausgenossen und viele bitteren Gewissensbisse im eigenen Herzen. Womit einer sündigt, damit wird er gestraft. Die Geldsucht hat uns den Frieden und die wahre Herzensfreude aus dem Hause getrieben. Sie hatten wirklich keine Kirmes bei ihren Angehörigen, die bedauernswerten Frauen. Hundertmal müssen sie es hören von ihren Angehörigen: „Du bist schuld daran, daß wir den Wein noch im Keller liegen haben; hättest Du dein Maul gehalten, so wären wir um 3 Kindsteile reicher!" Ja, der hl. Paulus hat recht, wenn er schreibt: „Die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke des Teufels und mancherlei törichte und verderbliche Begierden, welche die Menschen in Elend und Verderben stürzen. Denn eine Wurzel aller Übel ist die Geldgier; manche von denen, die dem Geld nachjagen, haben sich selbst auf viele Schmerzen aufgespießt." Dem hl. Paulus, dem großen Freund der Armut, schwebt ein merkwürdiges Bild vor Augen: Er vergleicht den geldgierigen Menschen mit einem Mann, der einen Spieß nimmt, sich auf ein Brett legt und nun sich selbst mittels des Spießes auf das Brett aufspießt.

Hoffentlich sind die Annemarei, die Bärbel, die Kät und die Liß für ihr ganzes Leben von ihrer Geldgier kuriert und überlassen in Zukunft den Abschluß der Händel dem Männern. Hoffentlich tun sie fleißig Buße für ihre Geldgier und spenden recht viele Almosen für gute Zwecke. Dann werden sie den wahren Herzensfrieden wieder finden und die Wahrheit des schönen Satzes erfahren:

Willst du glücklich sein im Leben,
Trage bei zu anderer Glück;
Denn die Freude, die wir geben,
Kehrt ins eigene Herz zurück.

Aus Kunst und Leben.

F. J. **Ein neues Meisterwerk von Murillo,** das während des Kriegs in Sevilla auftauchte und seither in deutschen Besitz gelangt ist, wird von dem bekannten Geschichtsschreiber der spanischen Kunst, Professor August L. Mayer, in seiner hervorragenden Bedeutung im „Cicerone" gewürdigt. Das Gemälde, das „Josef und die Frau des Potiphar" darstellt, ist um die Mitte der 50er Jahre des 17. Jahrhunderts entstanden und erhält dadurch seine besondere Bedeutung, daß es neben der „Venus" des Velasquez den einzigen weiblichen Akt der spanischen Malerei des 17. Jahrhunderts aufweist. Wundervoll hebt sich das Fleisch der jungen Frau, die der richtige Typ der Sevillanerin ist, von dem geheimnisvollen Helldunkel des Hintergrunds und dem Weiß des Bettlakens ab. Die Bewegtheit der Szene wird noch durch die Anbringung eines kläffenden Hündchens gesteigert und zeigt die Erzählerkunst des Spaniers in ihrer ganzen Meisterschaft. Die Verwendung der verschiedenen Not in der Draperie des Bettes, des Teppichs und der am Boden liegenden Gewänder, der Gegensatz zwischen keuschem Violett und sinnlichstem Purpur und Scharlach, das ganze warme Kolorit mit seinen feinsten Tonnuancen machen das Bild zu einer malerischen Leistung ersten Ranges.

C. K. **Endlich allein.** Ein bekannter Berliner Operettenlibrettist, so wird in der „Freien deutschen Bühne" erzählt, begegnete in einem Klub einem damals sehr erfolgreichen Berliner Direktor, der von Beruf Sänger war. Der Direktor tat sehr vielbeschäftigt und klagte, er wäre so angestrengt und hätte nur den einen Wunsch, einmal allein zu sein. Worauf ihm der Librettist antwortete: „Dann gehen Sie doch einmal ein Konzert!"

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Verlag Fritz Gurlitt (Berlin) bereitet eine Sammlung von Maler-Büchern vor, deren erster Band Lovis Corinths gesammelte Schriften enthalten wird. Bereits in der Herstellung befinden sich außerdem folgende Werke: Robert Genin: Skizzen und Erinnerungen; Oskar Kokoschka: Der gefesselte Kolumbus; Ludwig Kainer: Indische Reise; Heinrich Zille: Rund um Berlin; Richard Janthur: In Griechenland; Max Pechstein: Südseetagebuch; Richard Seewald: Tiere und Landschaften; Klaus Richter: Aus Paris; Friedrich Fehl: Prager Ghetto; Paul Scheurich: Potsdam und Meißen; Willi Geiger: Spanische Reisebriefe; Richard Großmann: Menschen. — Für die neue monarchische Zeitschrift „Die Krone", die vom 1. Oktober ab im Rowe-Verlag Wehlen-Elbe erscheint, ist seitens des Herausgebers, Dr. Ernst Wachler, ein hervorragender Mitarbeiterkreis gewonnen worden, in dem die glänzendsten Namen der deutschen Literatur und Publizistik vertreten sind. Wir nennen nur die Generale: v. Bernhardi, v. Freytag-Loringhoven, v. Liebert, Keim; die Politiker: Dr. Albrecht Wirth, Paul Dehn, Freiherr v. Liebig, Fr. v. Oppeln-Bronikowski, Th. Schiemann; die Gelehrten: Universitätsprofessor Fr. v. d. Leyen, Freytag-Loringhoven, Neckel, Kossinna, v. Bubnoff; die Dichter und Schriftsteller: Börries v. Münchhausen, Kurt Geucke, Fr. Lienhard, Eberhard König, Richard v. Kralik, Thomas Mann, Hans v. Wolzogen, Artur v. Wallpach. Heft 1 gelangt soeben zur Ausgabe.

Bildende Kunst und Musik. Der Berliner Königl. Musikdirektor Adolf Göttmann, der Begründer des Verbands deutscher Tonkünstlervereine und langjährige Vorsitzende des Tonkünstlervereins, ist dieser Tage im 60. Lebensjahr einer Lungenentzündung erlegen. Göttmann war am 25. August 1861 in Darmstadt geboren und hatte sich schon frühzeitig gründlichen musikalischen Studien gewidmet. Seine Ausbildung hat er u. a. bei Raff, Urspruch und Herzogenberg, worauf er dann teils als ausübender Sänger, teils als Dirigent an verschiedenen angesehenen Provinzbühnen, u. a. in Köln, Basel, Stettin usw. tätig war. Während seiner Berliner Lehrtätigkeit hat er auch ständig das schwierige Amt des Musikkritikers versehen und sich in eifrigem sozialem Wirken um die Hebung des deutschen Tonkünstlerstandes und in der Wohlfahrtspflege aller tonkünstlerischen Berufsgenossen besonders verdient gemacht.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Kontoristin gesucht mit Kenntnis der Stenographie. Angeb. u. E. 517 Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein der Stenogr. u. Schreibmasch. mächtig, für Kontorarbeiten gesucht. Off. u. S. 512 Tagbl.-Verlag.

Perf. Stenotypistin gesucht. Schriftl. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter T. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen ges. sofort. Vergüt. gel. Konditorei Domm, Kirchgasse 48.

Gewerbliches Personal

Taillen-, Rock- u. Zuarbeiterinnen Tarifl. 1. für d. gesucht. M. Bender, Hainerweg 3.

Tücht. Taillen-, Jacken- und vorgeschrittene Zuarbeiterinnen ges. Fischer, Moritzstraße 5.

Tüchtige **Rock-Zuarbeiterinnen** sofort gesucht. Wiegand, Taunusstr. 13

Zuarbeiterin sofort ges. Bismarckring 44, 1 links.

Zuarbeiterinnen für Röcke u. Jacken sucht Damenmoden Mitte, Drudenstraße 8.

Lehrmädchen für Wäschenäherei gegen sofort. Vergütung gesucht. Sturm, Moritzstraße 20, 2.

Geübte **Zigaretten-packerinnen** sofort gesucht. Menes Rheingauer Straße 7.

Für eine Färberei in Kreuznach tüchtige **Kostüm-Büglerin** bei hohem Lohn gesucht. Off. u. F. 515 Tagbl.-V.

Junge schicke Sekt-Damen für die Renntage sucht Städt. Arbeitsamt, 3. 2.

Erzieherin od. Schwester Jg. geb. Mädchen in Arzthaus zur Assistenz in Spezialpraxis u. Beaufsichtigung unseres 12jähr. Kindes gesucht. Aerztl. Vorbild. nicht unbedingt erforderlich, dann Stenographie erwünscht. Bewerbg. nur für Dauer- od. Lebensstellung. Off. unter H. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Für kleinen Haushalt, da Frau erkrankt, ehrliche, im Haushalt erfahrene, ältere Person als Haushälterin gesucht. Off. erb. u. Z. 512 Tagbl.-Verlag.

Köchin selbständig, mit guten Zeugnissen, g. hohen Lohn, gute Behandlg. u. Verpfleg. für sof. **gesucht.** Kirchgasse 35, 3 St., im Hause M. Schneider.

Tüchtige Köchin die auch zu backen verst., bald oder auf 1. oder 15. Okt. gesucht für groß. Geschäftshaush. Hoh. Gehalt. Offert. u. H. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin die Hausarbeit übern., zu einzeln. Dame gesucht. Hausmädchen vorhanden. Bierstadter Str. 18, P.

Köchin für klein. Haushalt zum baldigen Eintritt, event. nur für tagsüb., gesucht. Loeb, Kirchgasse 43, 1.

Gesucht eine **Köchin** zum 1. oder 15. Oktober Biebricher Straße 51.

Perfekte Köchin und **zuverl. Hausmädchen** bei guter Verpflegung u. hohem Lohn sofort gesucht Luisenplatz 2, 1.

Einfache Stütze Alleinmädchen oder Tagmädchen, sofort gesucht. Varner, Kleiststraße 6, 2.

Suche für ältere Dame zuverl. ehrliche Stütze zur Führung des Haush. von 8—6 Uhr. Verpfleg. u. Familienanschl. Vorzustellen von 10—2 Uhr. Gusta Aleff, Große Burgstraße 3, 3.

Zu ält. Ehepaar mit 2 erwachs. Söhnen in Villenhaushalt u. Oberursel am Taunus **einfache Stütze oder Haushälterin** (ohne Familienanschluß), welche gut kochen u. alle im Haushalt vork. Arbeiten mit dem Zweitmädchen versehen k., bei hohem Lohn per bald gesucht. Off. unt. B. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für ganz oder tagsüber gesucht Nerostraße 18, 1.

Mädchen für Haushalt ges. Neugasse 22, Schubl.

Alleinmädchen für ruh. Haush. ganz od. tagsüber zum 1. 10. ges. Schützenhofstraße 12, P.

Saub. ehrl. Mädchen gesucht. Bäckerei Fritz, Michelsberg 3.

Ordentliches selbständ. **Alleinmädchen** für kl. Haushalt bei gut. Behandlung und gutem Lohn gesucht. Loeb, Klopstockstraße 19.

Tücht. zuverläss. Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. Zweitmädchen vorh. Schüler, Bachmayerstraße 12, an der Walkmühlstraße.

Hausmädchen für sofort gesucht. Köchin u. Putzfrau vorhanden. Möhringstraße 8.

Alleinmädchen gesucht Webergasse 41, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen bei hoh. Lohn und guter Behandl. in kl. Haushalt gesucht. Sorenczyk, Klopstockstraße 19, 1 links.

Mädchen aus guter Familie gesucht Moritzstraße 9, 1.

Besseres Mädchen zu einz. Dame bei groß. Lohn sofort oder später gesucht. Frau Liebmann, Nerotal 10.

Tücht. Mädchen gesucht Hessemer, Bismarckr. 8.

Alleinmädchen zu 3 Personen ges. Gute Kost, freundl. Behandlg. Rheinstraße 79, 1.

Gut empfohlenes **Hausmädchen** zu einzelner Dame in Herrschaftshaush. gesucht Rosenstraße 2, Part.

Tüchtiges Mädchen für ganz auf sofort oder 1. Oktober ges. G. Weber, Bahnhofstraße 6, 3.

Hausmädchen welches nähen k., findet dauernde Stellung bei hohem Lohn. Köchin vrh. Rothschild, Kapellenstraße 45.

Fleiß., anständ., ehrliches Mädchen zu jungem Ehepaar gesucht Schwalbacher Straße 6, 1 St.

Wegen Erkrankung des jetzigen zuverlässiges **Hausmädchen** für sofort gesucht. Zu sprechen 12—1 u. 6—8 Mainzer Straße 7.

Tücht. Alleinmädchen gesucht Adolfstraße 14, 1.

Alleinmädchen. Für 2 Personen-Haush. in Villa, wo Putzfrau mithilft, älteres tüchtiges Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen kann. Vorstell. 10—12 u. 4—7 Wilhelminenstraße 29.

Ein junges Mädchen für Küchen- u. Hausarb. wird gesucht im Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Küchenmädchen ges. Badhaus Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6.

Ehrliches tüchtiges **Zimmermädchen** w. sofort aufgenommen. Hotel Spiegel, Wiesbad.

Ehrl. selbst. Hausmädch. für Villenhaushalt von 2 Personen 1. 10. gesucht Theodorenstraße 8.

Ein ordentlich. Mädchen w. kochen k. für kl. Haushalt (3 erw. Pers.) bei gutem Gehalt und guter Beköstigung zum 1. Okt. evt. 15. Okt. gesucht. Meldungen, mögl. Vorstell. Biebrich am Rhein, Rheingauer Straße 25.

Zuverläss. tücht. Alleinmädch. mit guten Zeugn. nach Düsseldorf in kinderlosen Haushalt bei gut. Lohn per 15. Okt. gesucht. Vorzustell. vorm. bei Cullmann-Busch, z. Zeit Wielandstraße 23, Wiesbaden, bei Rocker.

Mädchen nach auswärts gesucht. Näh. Helenenstraße 12, 3. Schaub.

Einfache ältere Frau für die Küche tagsüber gesucht. Kantine Artill.-Kaserne. Vorst. Waterloostraße 5, Part., 10—11.

Schulentl. Mädchen tagsüber in g. Fam. ges. Niederwaldstraße 14, 3 l.

Ein im Haush. durchaus erfahrenes Mädchen von 8 Uhr bis nachmitt. gesucht. Beretti, Kaiser-Friedrich-Ring 55.

Anst. Frl. od. jg. Frau von morgens 9—11 Uhr für Hausarbeiten gesucht An der Ringkirche 4, 2.

Jg. Mädchen für leichte Hausarb. von abends 7—9 Uhr gesucht Waterloostraße 4, 3 lks.

Bessere Stundenfrau od. Mädchen in kl. Haushalt gesucht. Vorst. vorm. Mainzer Straße 48.

Stundenfrau morg. ges. Herrngartenstraße 2, 1 l.

Monatsfrau gesucht, 4mal die Woche v. 8—10, 1mal z. Wasch. Walramstraße 32, 2 links.

F. Monatsmädchen ges. Göbenstraße 29, 1 r.

Ehrliche Wasch- u. Stundenfrau gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 54.

Putzfrau 4mal wöch. 1 Stunde ges. Meld. Mittw., Donnerst., 3—4 Sonnenb. Str. 47.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenograph franz. oder italienisch od. spanisch sprech., gesucht. Offerten an Mr. Pavillart, Hotel Hessischer Hof.

Jg. Mann als Provisionsreisender gesucht; 20—30 Jahre alt, redegewandt, sich. Auftreten, für Platz u. Umgebung, für Schokoladen- u. Zuckerwaren-Branche, zum baldig. Eintr. Off. mit Angabe bish. Tätigkeit unter L. 512 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen einige gut eingeführte Vertreter zum Verkauf unserer Maschinenöle und Fette g. hohe Provision. F159 Georg Mähn G. m. b. H., Mainz, Petersstraße 10.

Tüchtiger Annoncen-Akquisiteur für moderne Reklame für Wiesbad. gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote an Mehner, Darmstadt, Roßdörfer Straße 82.

Gewerbliches Personal

Tanz-Pianist mod. Rep., für jeden Sonntag sofort ges. Off. u. Z. 513 Tagbl.-Verlag.

Groß. auswärtige Firma sucht 1. Holz- u. Marmor-Maler. Meldung: Städt. Arbeitsamt, Zimmer 5.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden sucht für die Aufsicht in der Volkslesehalle geeignete Persönlichkeit. Nur schriftliche Ang. an Arthur Benn, Kranzplatz 2.

Redegewandte F159 **Herren und Damen** (auch Invaliden) überall gesucht zum Vertrieb ein. täglich. Gebrauchsartikels bei hohem Verdienst. Warenmuster g. 3.50 M. a. in M. Philipp Kerz, Laubenheim bei Mainz.

Ein jg. Mann für landwirtsch. Arbeiten gesucht Friedrichstr. 37.

Jungen Ausläufer sucht Noris, Schwalbacher Straße 44.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Dame 7 Sprachen sprechend, s. Anstellung in Wiesbaden als Privatsekretärin, evt. Verkäuferin, per sofort. Off. u. B. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin in d. einf., dopp., amerik. Buchführ. gut ausgebild., in Stenogr. u. Schreibm. bewand., sucht Stell. bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. Z. 515 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Buchhalterin 1. Kraft, bilanzsicher, s. Stellung. Offerten unt. M. 514 Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin perfekte Kraft, sucht per sofort Stellung, event. halbtags. Offerten unt. G. 517 an d. Tagbl.-V.

Stenotypistin (Anfängerin) sucht Stell. Off. u. E. 511 Tagbl.-Bl.

Gebild. Fräulein mit guter Handschr. sucht Beschäftigung, event. als Empfangsfräul. Off. unt. M. 512 an d. Tagbl.-V.

Zwei geb. jg. Damen mit flotter Handschr. u. guten Geschäftskenntniss. **suchen Wirkungskreis** event. Heimarbeit. Off. u. O. 512 Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein nimmt Beschäftigung an, schriftl. Arb., Telephon-Bedienung u. evt. Lager. Off. u. H. 513 Tagbl.-V.

Besseres junges Mädchen sucht Beschäftigung gleich welcher Art, gut franz. sprech. u. Schreibmasch.-Kenntnisse. Off. u. T. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Fräulein w. sich als **Assistentin** bei Zahn- od. prakt. Arzt auszubilden. Offert. unt. Z. 516 an d. Tagbl.-V.

Putz! Fräul., 21 J., sehr solide, kath., Kenntnisse in Putz, w. angenehme Stelle in Geschäft, am liebst. mit Verpfleg., etwas Gehalt erwünscht. Offerten unt. B. 513 an d. Tagbl.-V.

Fräulein perf. in Manikure, sucht Stelle, möchte sich in Ondulat. weiter ausbild. Off. u. E. 510 Tagbl.-V.

Besseres Fräulein, 22jährig, sucht Stelle in **Bar oder Weindiele.** Off. u. P. 514 Tagbl.-V.

Wirtschaftsfräul., perf. in allen häusl. Arbeiten, im Kochen, sow. der Führ. des fein. Hauswes., sucht selbständ. Wirkungskr., a. nach auswärts. Schriftl. Off. u. E. 4686 an Ann.-Exped. Mainzer Verlags-Anstalt, A.-G., Mainz.

Bessere Witwe mit 2½j. Knaben sucht Stellung als Haushält. Off. u. P. 512 Tagbl.-V.

Fräulein sucht Stelle zur Führung eines Haushalts. Off. u. K. 515 Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräul., selbständig in Küche u. Haushalt, sucht Stelle als **Stütze** bei einzelner Dame oder älterem Ehepaar. Off. u. O. 511 an den Tagbl.-V.

Fräulein sucht **Vertrauensstellung** als Stütze oder zur selbständigen Führung e. kl. frauenlosen Haushalts. Off. u. W. 516 Tagbl.-V.

Jüngere Köchin w. gutbürgerl. kocht, mit g. Zeugn. und tüchtiges Hausmädchen, ehrlich u. fleißig, s. zus. Stell. in feiner Villa zum 15. 10. Beding. freundl. Behdlg. Event. auch zu Ausländ. Gefl. Offert. unt. W. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen v. Lande vertraut mit all. häusl. Arbeiten, im Kochen u. Nähen bew., s. Stelle, a. liebst. als Stütze in kl. Familie. Off. u. Z. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. ält. Mädchen sucht Stellung als Stütze am liebsten zur selbständ. Führung eines Haush., am liebst. in christlichem Hause. Gustav-Adolfstraße 17, 1.

Stütze die gut kocht u. in Hausarbeiten bewand. ist, s. selbständ. Posten. Off. u. S. 516 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen selbständig, sucht St. in kleinem feinen Haushalt. Off. u. D. 515 Tagbl.-B.

21jähr. Mädchen s. hier leichte Stell. zu 1 Kinde u. etw. Hausarb. Eintr. k. sofort erfolgen. Off. u. G. 511 Tagbl.-Bl.

Für 15jähr. kräft. Mädch. aus d. Mittelstand wird Aufnahme ges. in gutem Hause, wo es bei guter Verpfl. d. Haush. erlern. kann, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. W. 515 Tagbl.-Verlag.

Kochlehrfräulein sucht in Pension od. größ. Haushalt Stell. o. Vergütung, Taschengeld und Familienanschl. Beding. Off. u. F. 516 Tagbl.-V.

Junge saubere Frau sucht 2—3 Std. Beschäftig. Römerberg 8, Hth. 1.

Bess. fleiß. Mädchen, 22 J. alt, sucht tagsüber Beschäftig. in nur gutem Hause, bei Kost u. anstd. Lohn. Offert. u. F. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Monatsfrau sucht wöchentl. 3 Vorm. Beschäftig. Frau Böhler, Erbacher Straße 6, Hth. 1

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Betätigung sucht gewandter handelswissenschaftlich gebildet. Herr, kein Büro; gutes Einkommen Voraussetzg. klein. Kapital vorh. Off. u. D. 510 Tagbl.-Verlag.

Herr im Verkehr mit d. Publikum vertraut, redegew., insbesondere mit dem Hotelpersonal, s. irgendwelche Stellung. Off. u. E. 511 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Arbeit sucht 43j. Mann, ledig, fleißig u. gewissenhaft, welcher durch den Krieg sein Eigentum im Ausland verloren hat. A. Reinecke, Arndtstraße 8, 4 St.

Junger strebsamer **Zahntechniker** sucht zur Weiterausbildg. Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. M. 518 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schuhm. l. Arb., Rep., neu. Aend. zu mäß. Pr. Westendstr. 21, D.

Junger Mann, 26 Jahre, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Off. u. B. 514 Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Junge sucht Stelle in gr. Hotel als Hausbursche. Off. u. F. 511 an den Tagbl.-Bl.

Anprobierdame mit guter Figur per sofort gesucht. **Walter Süss** Langgasse 25.

Stundenfrau sauber und zuverlässig, für Büro gesucht. Arbeitszeit werktäglich 7—8 Uhr vormittags. Ferner gesucht **eine Stundenfrau** für Privatwohnung (3 Zimmer, Linoleum) werktäglich vorm. 2 Stunden. **Ludw. Jung,** Rüdesheimer Straße 22, 1. Vorzustellen Mittwoch nachmittag.

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt einen an selbständiges Arbeiten gewöhnten **Herrn oder Dame** perfekt in dopp. Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie in allen sonstigen Kontorarbeiten durchaus bewandert. Off. mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen erb. u. K. 516 an den Tagbl.-Verlag.

1. Buchhalter durchaus selbständig, gesucht. **S. Blumenthal & Co.**

Vertreter für Wiesbaden (Stadt und Land) zum Vertrieb einer vorzüglichen Schuhkreme (Wachsware) gegen hohe Bezüge ges. Herren mit eingeführter Tour erhalten den Vorzug. **Chemische Fabrik Gustav Herold** Frankfurt a. Main, Weberstraße 69. F200m

Hausmeister-Ehepaar von Spezialarzt gesucht. **Mann:** Assistenz in Praxis (Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich), Haus- und Gartenarbeit. **Frau:** Etwas Hausarbeit und Nähen gegen Gehalt, Wohnungsheizung. Offerten unter M. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin 23 Jahre, perf. Stenographie u. Maschinenschr., Lohnw., engl. und franz. Sprachkenntn., sucht mögl. selbständigen Posten p. 1. 10. 20. Offerten unter Z. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Möbl. Zim., Mans. usw.

Gneisenaustr. 22 sch. möbl. Frtsp.-Zim., sep. Eing., preiswert zu verm.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. a. gl. zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag.

Zimmer mit Verpfl. geg. etwas Hausarb., event. Taschengeld. Nerotal 5, 3. Stock, zw. 4 u. 6 Uhr.

Mietgesuche

1 oder 2 möbl. Zimmer mit Küche v. einz. Dame gesucht. Off. u. W. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung m. allen Bequemlichkeiten, 2—4 Zimmer, eins kann unmöbl. sein, Tel. erw., von kinderl. Ehepaar ges. Angeb. u. D. 515 T.-Bl.

Statt Zwangsvermietung 2 oder 3 möbl. Zimmer mit Mans. u. Küche, evt. Kochgelegenheit, in herrschaftlichem Hause von 2 Damen für 1. Novbr. oder früher zu mieten gesucht. Gefl. Offerten u. P. 515 an den Tagbl.-V.

Gleich gesucht eleg. möbl. Wohnung im Kurviertel, 2 Schlafzim., Wohnzimmer, Eßzimmer, Küche und Badezimmer. Offerten an Eden-Hotel, Zimmer 205.

Französisches Offiziersehepaar sucht möblierte 4-Zim.-Wohnung mit Küche in Gegend von Rheinstraße oder Ring. Offerten u. B. 508 an den Tagbl.-V.

Junges Ehepaar sucht **möbl. Wohnung** mit Küchenbenutz. Off. u. H. 511 Tagbl.-Verlag.

Ich suche sofort Wohnung möbliert od. unmöbliert mit Küche und 1 Keller. Offert. mit Preisang. an Thomas, Niederwaldstraße 9.

Schön möbl. Zimmer, Nähe Schwalbacher Str., von anständ. sol. Herrn gesucht. Off. u. M. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier in der Nähe vom Kurhaus gesucht. Offerten unter L. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin sucht behagliches Wohn- u. Schlafzim. in ruhigem gutem Hause, mögl. Südviertel oder Zentr. Off. nur mit Preisangabe u. F. 519 Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Dame sucht per sofort möbliert. Zimmer in nur gutem Hause. Offerten u. H. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht **gut möbl. Zimmer** möglichst mit Zentralhz. Off. u. F. 512 Tagbl.-V.

Einfach möbl. Zimmer von jungem Herrn gesucht. Offerten u. G. 514 an den Tagbl.-Verlag.

2 möblierte Zimmer von Herrn u. Dame per 15. Okt. gesucht. Off. u. D. 517 Tagbl.-Verlag.

Braut sucht Zimmer. Kostenpunkt Nebensache. Off. u. W. 492 Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht für sofort oder später möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit Küchenbenutz. Offert. unter U. 515 an d. Tagblatt-Verlag.

Reise-Dame sucht möbliertes Zimmer. Off. u. H. 514 Tagbl.-Bl.

Suche möbl. Zimmer, wo Telephon im Hause. Offerten unter S. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Zwangs-Einquartierung 2 oder 3 gut möblierte Zimmer mit Küchenmitbenutzung von frz. Ehep., 2 Pers., im Zentrum der Stadt auf sofort gesucht. Offerten mit Preisang. u. S. 515 Tagbl.-Verlag.

2—3 Zimmer möbl., für Geschäftszwecke (möglichst mit Telephon) im Stadtzentrum zu m. gesucht. Off. u. K. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Statt Zwangseinmietung 2—3 leere oder möblierte Zimmer von einz. Herrn sofort gesucht. Off. unter O. 507 Tagbl.-Verlag.

Gesucht 1 oder 2 leere Zimmer mit Küche in Wiesbaden oder nächster Umgebung von alleinstehend. Dame. Offerten unter H. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere vorn. Dame w. 2 oder 3 leere Zimmer abzumieten von Villa od. größ. Wohnung, ruhige Dauermieterin. Offert. u. B. 511 Tagbl.-Verlag.

Weinhaus

wünscht Lokal zu mieten. Off. mit Preis und Bedingungen an Mr. Pavillard, Hotel Hessischer Hof.

Laden-Lokal

mögl. m. Nebenraum in bester Geschäftsl. (Wilhelm- oder einbieg. Straßen) auf viele Jahre fest für Bürozwecke zu miet. gesucht. Off. unter G. 498 an Tagbl.-V.

Herr sucht 1 bis 2 leere Zimmer in gutem Hause. Offerten u. L. 514 Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden

für feineres Spezialgesch. per sofort oder später gesucht. In Betracht kommt nur erste Lage. Laufgegend. Offerten u. E. 514 an d. Tagbl.-V.

1—2 helle Räume in ruhig. Lage f. Atelier (Bildhauer) geeign., mit Licht, Wasser u. Heizmöglichkeit, sofort ges. Nähe Ringkirche bevorz. Preisofferten unter E. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

gute oder beste Verkehrslage, sofort oder für später zu mieten gesucht. Offerten an Firma **Ludwig Wies-Zöller**, Wiesbaden 75.

Wohnungen zu vertauschen

Sch. gr. 1-Zim.-Wohn. (Mtb.) gegen 2-Zimmer-Wohn. (Vdh.) zu tauschen gesucht. Off. u. L. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Möchte meine neu hergerichtete herrschaftliche **4—5-Zim.-Wohnung** gegen eine 5—6-Zimmer-Wohnung im Villenviert. umtauschen. Offert. unt. O. 513 Tagbl.-Verlag.

6-Zim.-Wohn., 1. St., Dampfheiz., geg. 4-5-W., Ofenheiz., zu t. gef. Off. u. U. 511 Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

90—100 000 Mk. prima 1. Hyp. zu 4¼ % nur von Selbstgeber per sofort gesucht. Offert. u. T. 512 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Hotels, Pensionen Wohn- u. Geschäftshäus. **Villen.** Verm. v. An- u. Verkauf. J. Schottenfels & Co. 29/31 Theat.-Kolonnade. Fernspr. 224.

Einfam.-Villa 6 Zim. u. Zub., Garten, Nähe Adolfshöhe, bald beziehbar, zu verk. Off. u. G. 514 Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftl. Villa 7—8 Z., Diele, Wintergarten, gr. Garten, m. all. Inv., Möb., Tepp., Wäsche, Silber usw., in 1. Lage, bald beziehbar, für 700 000 Mk. zu vk. Off. u. F. 514 Tagbl.-V.

Haus mit frei werd. Wohnung, beste Lage, f. 160 000 Mk. zu verkaufen. Offert. u. U. 513 Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus mit Läden, Metzgerei, 100 Qm. Lagerr., Stall., Garage, gut rentier., zu verkaufen. Offerten unt. T. 513 Tagbl.-Verlag.

Ländl. Wohnhaus, Stall, Scheune, 4 Stück Rindvieh, 2 Ziegen, ein Schwein, 6 Morgen Land, Garten zu verk. Schnell entschl. Käufer woll. sich melden Biebrich, Wilhelmsanlage 3, Laden.

Immobilien-Kaufgesuche

Kleines **Landhaus** mit Garten, evt. Stall für Kleinvieh, Nähe der Elektr. Bahn, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unt. W. 459 an d. Tagbl.-V.

Kl. Einfamilienhaus mit Garten in oder bei Wiesbaden, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. E. 512 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus mit beziehb. 5—7-Zim.-Wohn. zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit 4—6-Z.-Wohn. bzw. **kl. Haus** zum Alleinbewohn., auch Nähe Wiesbadens, mit freiwerdender Wohnung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges rentables **Landgut gesucht** (80—500 Morgen groß) gegen bar. Näheres mit Preis u. F. N. H. 167 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F137

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Wegen Räum. der Stall. **2 Zuchtschweine** 1 hochtragend u. 1 mit 4 Ferkeln u. 1 8 M. alt. **Eber** zu verk. Die Küchenabfälle kann Käufer ebenfalls erhalten. Hein, Ratskeller.

Eine Ziege, einmal gelammt, zu verk. Anelberg bei Lauth.

Schönes Teckelhündchen Rüde, 12 W. alt, braun, zu verk. Niederwalluf, Hauptstraße 63, 1. Stock.

Wolfshund zu verk. Metz, Biebrich, Dotzheimer Straße 18.

Jung. Dobermann 5 Monate alt, zu verk. Kapellenstraße 45.

Dobermann, schönes Tier, 4 Mon. alt, billig zu verk. Eleonorenstraße 5, Laden rechts.

Kräft. junge Hasen abzug. Gärtnerei Hirsch, Aukamm.

3 Hasen, 2 Läuferschw., 2 Ferkel (6 Wochen alt) zu verk. Röderstraße 20.

Kanarienvogel mit Käfig bill. Am Römertor 7, 2 r.

Schw. Herbst-Damenhut preisw. zu verk. Schwalbacher Str. 54, im Laden.

Brautschleier, wie neu, billig abzugeben Rüdesheimer Str. 15, P.

Neuer Damenmantel vk. Christ, Nerostraße 37, 1.

Frauenmantel für Winter, Gr. 42—44, zu verk. Weber, Rheingauer Straße 17, 1.

Ein Damen-Mantel, Covercoat (Gr. 44) im Auftrag zu vk. M. Vetera, Kirchgasse 9, 2.

Elegantes Kostüm (neu) für 650 Mk. verk. Nägele, Webergasse 25.

Covercoat-Kostüm auf Seide, fast neu, zu verk. Vogel, Rüdesheimer Straße 12, Part.

Tanzstunden-Kleid hellblau, zu verk. Geib, Moritzstraße 34, 2 r.

Brautkleid weiß-seid., prachtvoll, vk. Theis, Dotzh. Str. 25, 1.

Ein schwarzer Rock u. eine braune Jacke zu verk. Sturm, Adlerstr. 43.

Mittelgrau. Herbstjackenkleid, Gr. 44—46, wenig getragen, für 500 Mark zu verkaufen bei Seher, Beethovenstraße 23.

Frack-Anzug, elegant, für Gesellschaft, mittlere Größe, gestreifter Hosenstoff billig zu verk. Mt. Am Römertor 7, 2.

Achtung!

Stoffe für Anzüge in gemustert u. blau, auch für Damen-Kostüme geeignet, sehr billig zu verkaufen. Ph. Heß, Hellmundstraße 40, 1. St.

3 Mtr. grauen Herren-Anzugstoff zu vk. Weber, Rheingauer Str. 17, 1.

Cutaway-Anzug mit gestr. Hose, f. große schlanke Figur, zu verk. W. Hessenauer, Wellritzstraße 39, 2 St.

Frackanzug gestr. Jackett-Anz., Cutaway mit Weste, Gehrock, Off.-Ueberrock, neu, alles gr. starke Fig., ein Paar Schnürstiefel (Gr. 42) im Auftrag zu verkaufen. Schwengler, Kleiststr. 1.

Neuer Anzug mittl. Gr., gut erh. Frauenschuhe (Größe 38) zu verkaufen. Seelbach, Blücherstr. 19, Part. Telephon 4468.

Anzug für große schlanke Figur, fast neu, zu verkaufen. W. Hessenauer, Wellritzstraße 39, 1 St.

Grauer Anzug, neu, schl. Fig., bill. zu vk. Daas, Eltviller Str. 1, P.

Fast neuer Cutaway mit Hose für schl. Fig., zu verk. Keiser, Schwalbacher Straße 33.

Gehrock-Anzug, schw., mod. (Gr. 46), neuer Paletot (48), Frack für Kellner preisw. zu verk. Biebrich, Blücherstr. 8, 2 l.

Neuer Ueberzieher zu vk. Rabe, Hellmundstr. 26, 4.

Ueberzieher marengo, fast neu, für große schlanke Figur, zu verkauf. W. Hessenauer, Wellritzstraße 39, 1.

Winter-Ueberzieher, schwarzbl. Gehrock, g. erh., zu verk. bei Lauth, Hellmundstr. 54, Hth. 1, 2—4.

H.-Winter-Ueberzieher, f. mittl. Fig., f. n., Fr.-W. getr. Frack-Anzug zu verk. Franz, Seerobenstraße 11, Mth. 2 St. r.

Verschied. Paletots, gut erhalten, billigst. Bernen, Luisenstraße 17.

Gut erhalt. Paletot billig zu verk. Nägele, Webergasse 25.

Dunkelbl. Rock, ein Mil.-Mantel, gefärbt, u. versch. bill. Geisler, Riedricher Straße 2, 2 r.

1 P. Kinderstiefel (28) vk. Opers, Walramstr. 5.

Linoleum-Läufer, elektr. 3arm. Lüster verk. Reh, Hellmundstraße 51.

2 l. Stores, auf. 90 Mk. zu vk. Gobsch, Albrechtstraße 5, Hth. 2.

2 Rouleaus zu verk. Näh. bei Wilh. Kuhn, Seerobenstraße 5.

Ein anatomischer Atlas medizin. Hand- u. Lehrbücher, 1 kl. Mikroskop u. 1 Frack zu verk. vorm. 9 Uhr. Dr. Mencke, Rheinstraße 105, 1.

Briefmarken! Zehn Sätze bayerische Luitpoldmarken, kompl., gar. echt, à Satz 650 Mk., abzugeben. Offert. unt. J. 511 an d. Tagbl.-V.

Meyers großer (84 Bde.) Konversationslexikon neu, letzte Auflage, Halbfranz, Goldschnitt, zu verkaufen Mainz, Boppstraße 54, 2 r. F9

Zirka 200 Bände **Kriminal-Romane** Ullstein, Kürschner usw., antiquarisch zu vk. Preis 175 Mk. Mainzer Str. 100.

Gebr. Noten zu verk., klass. Klaviermusik. Moritzstraße 44, 3.

F. neues erstkl. Pianino, Uebel u. Lechleiter, zu verk., nur an Private. Dambachtal 19, 3—5 Uhr.

Violine, D.-Reitpeitsche, Frack m. Weste, Cutaway, 2flam. Gasherd zu verk. Wirth, Mühlgasse 15, 2.

Sechs Dtzd. Farbbänder 11—16 mm, bei der Abnahme verworfen, per Stück 7.50 Mk. Schreibmaschinen-Müller, Bertramstr. 20, Tel. 4851.

Reiseschreibmaschine (Blickensderfer) 800 Mk. verkäuflich bei Seewald, Adlerstraße 71.

Elektr. Klavier mit Motor zu verkaufen. Pretzin, Stadthausstr. 25 (Automat) Mainz.

Eine Bratsche zu verk. Taunusstraße 71.

Gebr. Gitarre billig abzugeben Hotel Bursbol.

Bett mit Roßhaarm., Tisch, Gaskrone, Deckbetten, Kissen, Kinder-Badewanne, Kinder-Deckbett mit Kißchen, Knab.-Anzug, 11—13 J., zwei Mäntel, 1 Paar Stiefel, Pantoffel, weiß. Kindertisch, kl. Matratze, Etag.-Ständer, kl. Zierschränkch., el. Ofensch., div. Kindersachen, Soxhlet-Gest., gr. Porz.-Platten, Fischkocher. Scherer, Goethestr. 4, 3.

2 Bett., 2tür. Kleiderschr. u. noch versch. vk. Hörzle, Luisenstraße 5, Gth. 2.

Eil. Mädchenbett m. M. u. kompl. Bett, 3fl. schw. Gaskrone, bl. Moketsofa, Nachttisch mit Marm. zu verkaufen. Dieseldorff, Nerostraße 38, 2.

Weiß. eil. Kinderbett, schwerer eich. Tisch für 8 Personen zu vk. Gabler, Taunusstraße 1, 1 l.

Weißes eis. Kinderbett, gut erh., zu verk. Gräser, Nettelbeckstraße 18, H. 1.

Kinder-Drahtbett mit Roßhaarmatratze für 150 Mk. vk. Grobatschek, Helenenstraße 15, Hth. P.

4 Bettstellen zu verk. Bauer, Albrechtstraße 12.

2 neue Roßh.-Matratzen, (1 × 2 Meter) billig zu verk. Nußmann, Coulinstraße 3, 1.

Antiker Sekretär zu vk. Menges, Biebrich, Wiesbadener Str. 105.

Kleiderschr., Sofa, Tisch, Waschkom. zu vk. Hermes, Helenenstraße 26, H. P.

Neue Kücheneinricht. 2450 Mk., 2 Kapokmatr. (neu) à 875 Mk., 1 neue Wollmatr. (n.) f. 500 M. Umstände h. zu verkauf. Rosenthal, Moritzstr. 14, 1 rechts, 1—4 Uhr.

3 Kassenschränke, 1 Pianino billig zu verkaufen. E. Kannenberg, Oranienstraße 14.

Sofort zu verkaufen ein erstklassiger eiserner Geldschrank, beste Konstruktion, für 9000 Mark, ebenfalls ein gebr. Aufwaschtisch. Off. Schlossermeister Berg, Schulgasse 4.

2 Schreibtische dunkel Eiche, beste neue Arbeit, bill. zu verkaufen. Schreinerei Dippel, Biebrich, Rathausstr. 74.

Zwei Koffer 70 × 100, gebraucht, zu vk. Hörnig, Rüdesheimer Straße 17, Part.

Eine 7teilige komplette **Herren-Frisiertoilette** zu verkaufen. Herzig, Webergasse 10.

Eine Theke mit Marmorpl., 1 Treppe mit 16 Stufen zu verk. Burk, Körnerstraße 6.

Gute Nähmasch. zu verk. Erner, Scharnhorststr. 9, 3.

Singer-Nähmaschine, fast neu, billig zu verk. Eurich, Marktstraße 23, 1.

Gut erh. Nähmaschine vk. Engel, Bismarckr. 43.

Kaufladen und sonstige Spielsachen zu verkaufen. Lolem, Wellritzstr. 35, 1.

Benz-Gaggenau-Lastwagen 2 t und 3 t, neu durchrepariert, m. neuem Vollgummi, fahrbereit, günst. zu verk. Fels, Gris- Reuter-Straße 10.

Handwagen 2rädrig, mit geschlossenem großem Kastenaufsatz, für Bäckereien u. dergl., in sehr gutem Zustande, zu verkaufen Walramstr. 2, im Hof.

Sportwagen zu verk. Hölzer, Hellmundstr. 26, 3.

Motorrad Wanderer, 4 PS., 2 Zyl., Modell 18, dopp. Uebers., fahrbereit, mit Papiere, sehr preisw. zu verkaufen. Frankenfeld, Biebrich, Wilhelmsanl. 1, T. 535.

Fahrrad 400 Mk. zu vk. Christen, Walramstr. 9, 3.

Schönes Herrenfahrrad mit g. neuer Bereif. verk. billig Wiegand, Dotzheimer Str. 20, Mth. 3.

Herren-Fahrrad, Halbrenner, mit neuer Bereifung, für 600 Mark zu verkaufen bei Möller, Dotzheimer Straße 26, 2.

2 gut erhaltene schöne **Oefen** Kießner u. Künnerobsch, vk. Köhler, Luisenstr. 46.

Fahrrad mit gr. Bereif. zu verkaufen. Grünthaler, Hermannstraße 3.

Gaslüster f. Speisezim. u. Salon, Lyras u. Gasp. Schmitt, Friedrichstr. 34.

Email. Badewanne u. 2 Gaskamine zu verk. Bachmayer Str. 12. Anzusehen zw. 11 u. 3 Uhr.

4flam. elektrischer **Eßzimmer-Lüster** in Messing, gut erh., zu verk. Händler verbeten. Sadewsky, Rheinstr. 47, 2.

Glaswand (3,20 × 1,96) zu verk. Yorkstraße 6, 1.

Gardinenspanner Detachierbrett Steintöpfe (à 40 Liter Inhalt) hat abzugeben Doerenkamp, Adolfsallee 35.

Im **Forstwald Platte** sind zu verkaufen **70000 Buchen-Wellen** 100 Stück zu 50 Mark. Näheres bei Karl Heinr. Bach, Neuhof.

Phönix zu verk. Widenhöfer, Adelheidstraße 98.

2 Stellwände zu verk. Minkos, Sonnenb. Str. 58.

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer äußerst billig zu verk. H. Schäfer, Stiftstr. 12.

Prachtv. Herrnzimmer in Barockstil, Bibliothek, 2,10 m lg., weit unter Preis z. vk. Gebrüder Leicher, Oranienstr. 6. 1130

Nußb.-pol. Vertiko 400, Kleiderschr. 180, Salontisch, Chaisel., Kücheneinricht., Spiegel, Deckbetten, Kissen, Waschkom., Betten, Matratzen billig zu verkaufen bei Meier, Adlerstraße 53.

Mod. Küchen 780.- Mk. hochmoderne Küchen mit Messingverglas. u. Linol.-Belag 1450 Mk. Möbel-Bauer, Wellritzstraße 51.

Weißlack. Küche 800 Mk., Kleiderschränke, Sofa, ov. Tisch, Ausziehtisch, große Truhe, pol. Kommoden, Nachttische, Flurspiegel, Waschkonsolen, 1 Partie Bilder, Portieren, Liegestuhl u. vieles mehr bill. zu verk. Bouillon, Dotzh. Straße 84, erster Hof lks.

Singer-Nähmaschine, noch neu, zu verk. Lumb, Friedrichstraße 29, 1.

Fahrräder, Zubehör u. Bereifung billig. **Bind,** Goethestr. 2 (kein Laden)

Kaufgesuche

Geschäft gleich welcher Branche u. mittleren Umfanges, zu kaufen gesucht, eventuell Beteiligung nicht ausgeschlossen. Off. m. näh. Angaben unter L. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** zu kaufen gesucht. Off. u. O. 509 Tagbl.-Verlag.

Zigarren-Geschäft zu kaufen oder pachten gesucht. Offert. u. K. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Moderner gut erhalt. **Seal-Bisam-Mantel** zu kaufen gesucht. Frau Albrecht, Helenenstraße 23.

Getragener Skunks- oder Fuchspelz zu kaufen gesucht. Beringer, Kastel, Kronlage 1.

Rufen Sie 3490. Zahle die höchsten Preise für gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider und Wäsche.** Frau A. Klein, Coulinstraße 3, 1 St.

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche Schuhe, Uhren, Zahngeb., Gard., Federbett, Kissen, Tepp., sow. alle ausrang. Sachen kauft D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 4878.

Anzug (Gr. 46) Portieren od. Stoff, ca. 20 m, Ofen, klein, sofort gesucht. Curio, Taunusstraße 13, 4 rechts.

Bunte Bettbezüge und Teppich, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Weber, Yorkstraße 7, Hth. 2.

Gesucht gut erh. braune **Ledergamaschen** Rheinstr. 82, 2. Bürkle.

Briefm.-Samml. led. Gr., einz. Mark. f. stets Seibel, Jahnstraße 34. Tel. 3268.

Goerz- od. Zeißglas zu k. gef. Reutlinger, Parkstraße 8, Part.

Kontrollkasse National, möglichst Beträge bis 600 Mark zu drucken, sucht mit Pr. u. Preisang. bei Barzahl. Alfred Maurath, Frankfurt am Main, Neue Mainzer Str. 56. F133

Schreibmaschine zu k. gef. Salzberger, Adelheidstraße 75. Fernsprecher 772.

Schreibmaschine aus Privathand zu kauf. gesucht. L. Meißer, Adolfstraße 8, 2 St.

Brautpaar sucht Eich.-Eßzim., Eßz.-Krone (Gas), Küche, Kristall-Lüster, Teppiche, Silber, versilb. Gegenst., Bettwäsche, eleg. Gardin., Stores und Portieren, Kristall, Porzellan, Eß-, Kaffee- u. Teeservice, alle mögl. Haus- u. Küchengegenstände, silb. u. versilb. Bestecke usw. Schriftl. Preis-Offert. an Becher, Wörthstraße 9.

Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Nachlässe übernehme zu Taxpreisen. Julius Jäger, Helenenstr. 15. Tel. 5047.

Gutes Metallbett, am liebsten weiß oder Messing, u. Steppdecken zu kaufen oder g. Nußb.-Bett zu tauschen gesucht. Angebote an Karl Graubner, Adlerstr. 3, P. T. 3346.

Guterh. Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Walter, Roonstraße 12, 3.

Matratzen, Sprungrahm. sowie Holz- u. Polstermöbel, auch defekte, kauft Boucher, Blücherstraße 6.

Alte Haarmatr., Sprungr., Polstermöbel, Roßh., Mat., alte Möbel, 2t. Mah.-Kleiderschr. 2c. zu kaufen gef. L. Heuser, Kellerstraße 14.

Ein gut erh. Schließkorb zu kaufen gesucht. Off. u. T. 514 Tagbl.-Verlag.

Eine Gemüsewage mit tiefer Schale u. Gewichten zu kaufen gef. Näheres P. Martin, Blücherstraße 15, Mth. 1.

Gebr. Bankambos (ca. 20—30 kg) sucht Orthopädische Werkstätte Dr. Guradze, Mainzer Straße 3.

Leichter kl. Handwagen zu kauf. gesucht. Schmitz, Werderstraße 9, Part.

Suche gebrauchte **Fahrräder** ohne Bereifg. zu kaufen. Schmidt, Yorkstr. 13, Mtb.

Contifelgen (880 × 120) gef. Römerberg 26, Part.

Auto-Reifen 2 St. 880 × 120 u. 2 St. 935 × 135 zu kaufen gef. Chauffeur Meyer, Herrngartenstr. 17, H. 1.

Eine gebrauchte **Rund-Kelter** Luxemburger Druckwerk, fassend 600—900 Liter, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Hühnerstall möglichst zerlegbar, zu kaufen gesucht, ferner ein Stamm f. Legehühner (Italiener oder ähnliche Sorte). Off. mit Pr. u. J. 516 an d. Tagbl.-V.

Säcke An- und Verkauf neuer u. gebraucht. Säcke werden zur Reparatur angen. Säcke werden verlieh. Ein Posten Leinen u. Nessel geeignet für Arbeitskittel und Wäsche zu richten. Sackgroßh. Riesel & Sperber Dotzheimer Str. 13. Tel. 6129

Kaufe Felle aller Art, zahle gute Pr. B. Zellerkraut, Eltviller Straße 14.

Uhren, Gold- und Silbersachen,
Brillanten kauft
M. Nebelmann, Marktstraße 11, Laden
Gold- und Silberwarengeschäft.

Kaufe zu höchsten Preisen
Brillanten
Gold- u. Silber-Gegenstände
Zahngebisse
Brennstifte, Thermokauter
Heesen *Wagemannstr. 21*
Bitte gefl. im eigenen Interesse auf Name — und Hausnummer genau zu achten. —

Ankauf

von Juwelen, Platin, Gold- und Silbergegenständen zum heutigen hohen Kurs bei
Julius Rosenfeld
Wagemannstraße 15.
Gegr. 1895. Fernruf 3964.

Ich zahle per **Zahn bis 6 Mk.**
für **Holzbrennstifte** bis **75** Mk.
für **Thermokauter** bis **150** Mk.
Ferner bitte nicht früher verkaufen:
Brillanten
Platin, Gold- und Silbersachen etc.
bevor Sie mein Angebot gehört haben.
Großhut, 27 Wagemannstr. 27
4424 Telephon 4424.
Achten Sie bitte auf Namen u. Nr. 27.

Achtung! Sehr wichtig für Verkäufer!

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen: Brillanten, Platin, Gold, Zahngebisse, sowie sämtliche Silber-Gegenstände.

M. Krasnoborski, Bleichstr. 28,
Uhrmacher u. Juwelier.

Brillanten, Gold- und Silbersachen
Platin, Zahngebisse, Herren-, Damen- und Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Gardinen, Federbetten, Pelze kauft zu höchst. Preisen **Stummer,** Neugasse 19, 2. Telephon 3331.

Zahngebisse
zahle pro Zahn bis 7.— Mk.
Landau, Mauritiusstraße 14, 1.

Alt-Messing, Alt-Kupfer
kauft
Bronzegießerei Ph. Häuser
Friedrichstraße 10. Telephon 1983.

Unterricht

Pädagogium Neuenheim Heidelberg
Abitur. Überltg. i. alle Kl. der Staatsschulen Handelsf. Verpfl. d. eig. Landwirtsch. F 136

Hofrat
Fabers Realschule
mit Schülerheim, Adelheidstraße 71.
6 Klassen, 90 Schüler, 13 Lehrer.
Tägl. Arbeitsst. unter Aufsicht von Fachlehrern. Schlußprüf. Ostern und Herbst an d. Schule selbst. Günstige Erfolge.

Mainzer Pädagogium
Mainz, F 176
Kais.-Friedrichstr. 25.
Vorbild. f. Einj.-, Obersek. Prim. u. Abit., auch f. Dam. Ostern 1920 best. alle aufg. 1 Schüler. 2 früh. Prüf. best. sämtl. Schüler.
Volksschüler
erlangt. nach kaum 1jähr. Vorber. d. Einj.-Freiw.-Zeugn. u. die Reife für Obersek. Ostern 21 letzt. erle cht. Kriegsabitur.
Mitte Oktober Beginn neuer Kurse. Prosp. frei. Sprechstdn. 11—½1 Uhr. Fernspr. 3173.

Schwache Schüler, die Versäumtes einholen m., erh. w. d. Ferien i. grdl., erfolgr. Nachh. u. Ferienunterr. d. i. ert. akadem. Lehrkr. i. all. Fäch. Pr. Ref. Off. L. 517 Tagbl.-Bl.

Berlitz-Schule
Rheinstraße 32.
Telephon 6593.
Französ., Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Russisch, Polnisch, Deutsch f. Ausländ.
Übersetzungs-Büro
Priv.- u. Zirkelunterr.

Dr. phil., erfahr. Pädagoge, unterrichtet in allen Real- und Gymnasial-Fächern. Off. u. S. 507 Tagbl.-Verlag.

Franz., Engl., Deutsch ert. Näh. Tagbl.-Bl. Ek

Lehrerin — Dolmetscherin Französisch Englisch. Unterricht Uebersetzg. Willmann Jahnstr. 24, 3.

Erf. Französin ert. gr. Unterr., b. Kurse. Off. u. B. 516 Tagbl.-Bl.

Engl. Stunden gesucht Sonnenberger Straße 34, Zimmer 11, zw. 2 u. 3.

Ja. Dame sucht abends Mandolinen-Unterricht. Off. u. E. 513 Tagbl.-Bl.

Tanzschule W. Klapper u. Frau.
Am 4. und 6. Oktober beginnen unsere
Anfänger- u. mod. Tanzkurse
und nehmen wir gefl. Anmeldungen jederzeit freundl. entgegen. — Privat- u. Einzel-Unterricht in allen Tänzen zu jeder Tageszeit.
Lehrsaal u. Wohnung: Kleine Schwalbacher Str. 10 (Eingang Mauritiusstraße, neben Kammer-Lichtspiele.)

Tanzinstitut Aug. Krämer.
Meine diesjährigen
Tanz-Kurse für Anfänger
und Fortgeschrittene beginnen Anfangs Oktober. Gefl. Anmeldungen werden in meiner Wohnung freundl. entgegengenommen.
August Krämer, Tanzlehrer
Walramstrasse 7, II.

Verloren - Gefunden

Platin-Armband, feinglied., mit kl. Perlen unterbrochen, auf dem Wege Schiersteiner Str., Adelheid-, Oranien- bis Schwalbacher Str. verloren. Gegen gute Belohnung abzug. auf d. Fundbüro.

Am Dienstag voriger Woche ein
Dobermann-Hund
entlaufen. Geg. gute Bel. abz. bei Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geschäftl. Empfehlungen

Weißnäherin
sucht noch Kunden außer dem Hause.
Zehner, Eltville, Niederwalluifer Str. 11.

Notar a. D.
übern. noch einige Vermögens-Verwaltungen. Anfr. u. J. 512 Tagbl.-B.

Violinen usw.
werden gut repariert v. R. Weidemann, Schiersteiner Straße 9.

Fräulein empf. sich für **erstklass. Stickereien** bei Schneiderinnen und Geschäften. Offerten unt. K. 511 an d. Tagbl.-B.

Manikure!
Doris Bellinger, Schwalbacher Straße 14, 2. am Residenz-Theater.

Verschiedenes

Zur Ausdehnung eines bereits gut eingeführten bestehend. Fabrikationsgeschäftes und zum Ankauf einer größ. Fabrik wird ein **stiller Teilhaber** mit einer Einlage von 125 000 Mk. gesucht.
Offerten unt. T. 511 an den Tagbl.-Verl.

Suche mich an **aufgeb. Kino** still oder tätig zu beteil. Off. u. B. 500 Tagbl.-B.

Bis 100 000 Mk.
Kapitalbeteiligung gegen 10 % gesucht.
Offerten unter F. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Am 9. Oktober 1 Rolle nach Darmstadt. E. Schermuly, 29 Wagemannstraße 29. Telephon 1616.

Am Donnerstag führt **Rolle nach Frankfurt** hin u. zurück. Transporte werden billig gefahren. Kartoffeln w. auswärts geholt, auch Holz im Ztr. wird gefahren. Adr. erfr. bei Friseur Jung, Bismarckring 37.

Schutt-Abfuhr
ca. 8—10 Fuhren, von Dotzheimer Straße gegen Mindestgebot zu vergeb. Off. u. W. 514 Tagbl.-Bl.

Wer liefert täglich **Ziegenmilch** gegen gute Bezahlung? Off. u. D. 514 Tagbl.-Bl.

Theater.
Wer gibt Teil eines Abonnements ab? 1 od. 2 Plätze, Parkett, Kaiser-Friedrich-Ring 80, 3 St. Telephon 4775.

Wer teilt oder gibt ab
2–3 Zimmer
für Wohnzwecke gegen hohen Mietsanteil? Off. u. Z. 511 Tagbl.-Verlag.

Eine Grube Mist gegen Kartoffeln zu vertauschen. Karl Schmidt, Eleonorenstraße 4, 1.

Suche mein neues Ablaufbrett gegen **Blumentisch** zu tauschen. Offerten u. Nr. 3127 an die Ann.-Exped. Heinrich Gieß, Wiesbaden, Rheinstr. 27.

Wer strickt Jacken mit der Hand? Offert. u. B. 512 an d. Tagbl.-B.

Welcher Herr
30—35 Jahre, würde mit Frl., Ende 20er J., die modernen Tänze erlern.? Off. u. G. 515 Tagbl.-Bl.

Welch' kinderl. Ehepaar würde neugeb. Kind in Pflege nehmen? Näh. im Tagbl.-Verlag. Ei

Prachtv. Dackelrüde, schwerer Schlag, z. Decken frei, Herderstr. 22, 1 r.

Geb. Dame
39 J., ev., verm., evtl. Geschäft, sucht tr. Lebensgef. durch Heirat. Bess. Beamter oder Kaufmann. Witwer mit 1—2 Kind. nicht ausgeschl. Zuschriften unter J. 514 Tagbl.-Bl.

Junger Mann
m. sich. Eink., o. Verm., w. zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft eines charakterfesten u. gemütvollen Fräuleins bis zu 22 Jahren, zu machen. Off. u. D. 516 Tagbl.-Bl.

Gebildete hübsche **Dame**
gesund, häuslich erzogen, evang., vermög., aus best. Fam., w. sich zu verheir. mit gebild. Herrn (von Mitte 30er an) Akadem., höh. Beamt., Kaufm., in sich. Stell., woll. Zuschr., w. mögl. mit Bild, u. G. 513 an d. Tagbl.-B. l.

Beteiligung gesucht.
Suche mich an einem feinen Atelier für
Damen-Maßkonfektion F 137
mit größerem Kapital vorerst still zu beteiligen. Nur Angebote von ersten Häusern finden Berücksichtigung. Briefe unter M. M. 1168 an Rudolf Mosse, München.

Berthold Jacoby
Hamburg—Paris—London—New-York
Zweigniederlassung Wiesbaden
Büro: Dotzheimer Str. 57 (Am Bismarckring)
Telephone: 550—4010—1256.
Umzüge
von und nach allen Teilen der Welt.

Mobiliar-Versteigerung
Morgen Donnerstag, den 30. September d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag wegen Wegzug folgende Mobilien öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokal
28 Moritzstraße 28 dahier
als: 1 eleg. schwarz. Flügel (Blüthner), prima Instrument, 1 2 tür. Eichen-Kleiderschrank, 1- u. 2tür. Tannen-Kleiderschränke, 1 Aktenrollschränkchen, ein Noten- und ein Wandschränkchen, 2 alte Nußbaum-Klaptische, kleine Eichen-Kommode, Waschkommoden und Nachttische, Stehspiegel, 3 einfache Tische, Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Klaviersuhl, Polster- und Rohrsessel, Schaukelstuhl, 1 Nähmaschine, Spiegel mit Konsole, Serviertisch, 1 Linol.-Teppich, 1 dito Läufer (fast neu), 1 großer Teppich, 2 Vorlagen, 1 großer Strohteppich, 1 Rollschutzw., 2 kl. Kaltenwagen 1 Partie kompl. Obstdarren, 1- u. 2tür. Eisschrank, verschi. Rohrplatten- u. Coupékoffer, Reisetasche, 2 Aktenmappen, 1 gr. elektrische Stehlampe, Lüster für Gas u. Elektr., elektr. und andere Bügeleisen, 1 Anzahl Bilder, Nipp- und Aufstellsachen, Einmachgläser, Waschgarnit., Vergr.-Apparat, 1 Schreibmaschine, 4 weiße eis. Kinderbetten, sowie 1 kompl. Kücheneinrichtung nebst Küchen- und Kochgeschirr usw.
Adam Bender
Auktionator und Taxator
Geschäftslokal Moritzstraße 28. — Telephon 1847.

Preiswertes Angebot!
Eine der 1. süddeutschen Zigarettenfabriken verkauft ein Posten
Zigaretten
1 Million Stück.
Rein orientalisch, goldgelber Tabak, schönes großes Format. Preisaufdruck 40 Pf., in Hunderter Packung. Die Ware wird mit 270 Mk. pro Mille abgegeben, mit 2 % Kasse sconto. **Simon Bogopolsky,** Adolfsallee 17, Part.

Markenfreie
Braunkohlen
sowie Buchen- und Fichtenholz für Oefen und Zentralheizung, geschnitten und gespalten, ebenso Bündel- und Anmachholz liefert in jedem Quantum
Eleonorenstr. 6 **Christian Korn.** Tel. 5057
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Belieferung der neuen Brennstoffkarte und versichere reelle und prompte Bedienung zu mit eigenem Fuhrwerk.
Lager: Eleonorenstr. 6 u. Niederwaldstr.

Korbmöbel
Liegestühle
empfiehlt in erstklassiger Ausführung von 150.— an.
Heerlein, Goldgasse 16.
Große Auswahl. Mäßige Preise.
Zirka 40 verschiedene Formen auf Lager.

Ata
reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.
Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie.
Vorzüglicher Herdputz.
Ueberall erhältlich.
Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von „Sil" und Henkel's Bleich-Soda. F 178

Grosse Gelegenheitsposten
eleganter Schuhwaren sind eingetroffen
Ich bitte im eigensten Interesse um Besichtigung meiner Auslagen. J. Drachmann, 981
Neugasse 22, Parterre und 1. Stock

Die Dichter-Nachmittage(-Abende)
(Rezitationen)
von **Adolph Tormin**
(Dramaturg und Vortragsmeister)
in Familien bester Gesellschaftskreise und Pensionaten
beginnen im Oktober.
Anmeldungen u. Anfragen (betr. Progr., Bedingungen etc.) baldigst erbeten Zietenring 4. Sprechst. 8½—10 und 2—4 Uhr.

Damenschneiderei C. Böttiger
Neugasse 22, Hth. 1.
Anfertigung und Modernisieren von Kostümen — und Mänteln nach neuesten Modellen. —
Prompte Bedienung. :-: Billigste Preise.

Nur für Wiederverkäufer!
Kern-, Toiletten- und Rasierseifen
Seifenpulver (Alff)
Sauerstoffwaschpulver „Bleichin".
Großer Posten
Weihnachts- u. Haushaltkerzen (Ia Ware)
offerieren billigst
Kleber & Cie., chem.-techn. Produkte
Albrechtstr. 13. Wiesbaden. Tel. 5211.

Ia Isolierrohr, 11 mm Durchm.,
verbleit, in Fabr.-Längen von ca. 3 m, mit einer angeschloss. Muffe, direkt ab Isolierrohrwerk laufend jede Menge lieferbar.
Preis bei 20 000 m pro % 190.— Mk.
Preis bei 60 000 m pro % 185.— Mk.
Bestellungen nehmen entgegen F 137
Vertreter:
Lehmann u. Richartz, Bad Homburg v. d. H.
Drahtanschrift: Leri. Fernsprecher 374.

Liefere
Buchen-Knüppelholz
ofenfertig geschnitten, zum Preise von Mk. 16.— je Zentner frei Keller.
LUDWIG JUNG 1000
Brikett- und Holzgroßhandlung,
Bismarckring 32. Telephon 959.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6133. 1046

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben beiden Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Minna Buhlmann,
Gustav Kaiser, Lehrer.

Wiesbaden, den 28. September 1920.

Danksagung.
Für die uns so zahlreich bewiesene herzliche Teilnahme an dem uns so furchtbar schwer betroffenen Verluste unseres einzigen Kindes sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Diehl,
Dotzheim, Margaretenstraße 1.

Ruppus?

Rolladen-Reparatur
wird gut ausgeführt.
Flach, Seerobenstraße 25
Telephon 6462.

Café Orient.
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag:
◎ BALL! ◎
NB. Elektr. Bahn bis 10½ Uhr.

Restaurant „Zur Stadt Wiesbaden"
23 Schwalbacher Str. 23
hat für einige Tage in der Woche **Vereinssaal** zu vergeben. Prima Bolbiere. Vorzüglicher Ausschankwein 3.80 Mk.
Hochachtend **Aug. Kraft.**

Deutsche Schokolade
ist Qualitätsware!
Von den leistungsfähigsten deutschen Fabriken führe ich jetzt wieder annähernd
60 verschiedene Sorten
große und kleine Tafeln Schokolade.
In feinen Pralinen, Napolitains, Krokettes, Katzenzungen, Keks usw. wird meine Auswahl ständig vermehrt.
Schokoladenhaus **Carl F. Müller**
Hauptgeschäft: Langgasse 8
Bahnhofstraße 4, Moritzstraße 15,
Wellritzstraße 24.

Handleiter- und Kastenwagen
extra solide gebaut
liefert zu billigsten Preisen die
Leiterwagenfabrik Klaus, G. m. b. H.
in Niedernhausen i. Taunus.
Verkaufsstelle für Wiesbaden:
Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Mit geringen Mengen
Holzkohlen
welche nicht rationiert sind
heizen, kochen und **bügeln** Sie **rasch, billig** und **bequem**
mit meinen **Spezial-Herde u. Oefen**
„Volksfreund"
Preis der **Oefen** Mk. **120.–** bis **160.–**
Preis der **Holzkohlen** Mk. **95.–** p. Ztr.
Ferner empfehle mich zur Belieferung der neuen
Kohlenkarte
Lieferung erfolgt gewissenhaft durch eigenes Fuhrwerk **frei Keller.**
Trockenes Buchen- u. Eichenscheitholz
für Bäckerei, Central- und Ofen-Heizung.
Anzündeholz
fein gespalten
Bündelholz
Brikett-Abfall
Birken-Reiserbesen.
Wilh. Krämer
Kohlenhandlung
Schulberg 17. Telephon 6587.

Ruppus?

Bestellung. f. Kartoffeln
nimmt an Seelbach, Blücherstraße 19, Part.
Telephon 4468.

Staunen erregt das Gastspiel
Marcel Boissier
und
Tatjana Barbakoff.
Wann? **Wo?**

Vereinsbank Wiesbaden
Gegründet 1865.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto 250 Frankf.-M.
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.
Fernspr. Nr. 560, 978 u. 954.
Telegr.-Adresse: Vereinsbank.
Sparkasse.
Geschäftszweige: Sparkasse — Geldanlage auf Kündigung — Scheckverkehr — Vermögensverwaltung — An- und Verkauf von Wertpapieren — Umwechselung von Zinsscheinen u. Sorten — Stahlkammer-Schrankfächer — Offene und geschlossene Depots — Satzungsgemäße Gewährung von Vorschüssen und Krediten — Wechselverkehr. F271
Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bereitwilligste Auskunft.

S. & S.-Bein. D. R. G. M. a.
Das neue Kunstbein
Selbsttätiger, natürlicher u. geräuschloser Gang
auch bei den kürzesten Beinstümpfen.
Vollkommen glattes Äußere. Dem gesunden Bein nachgebildet.
→ Kein Verschleiß der Kleider mehr. ←
Kein Innenpolster. Fast keine Reparaturen.
Anfertigung in eigenen Werkstätten.
Schulz & Schmidt, Wiesbaden, Luisenstr. 16
Spezial-Geschäft für chirurg. Instr., Kunstglieder u. Bandagen.

Zahn-Praxis
Dentist **W. Lanke**
Langgasse 16, I,
gegenüb. der Schützenhof-Apotheke.
Tel. 51

Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen m. lok. Betäubung. Haltb. Plomben. Zahnereinigen, naturfarben.
Zahnersatz naturgetreu, aus garantiert reinem Friedensmaterial.
Spezialität: Ia Goldkronen und Brücken. Sachgem. Gebißreparaturen innerhalb 3–4 Stunden.
Für Kriegsbesch. u. Minderbemittelte Preisermäßigung.
Sprechzeit: Wochent. 10–1 und 2–5 Uhr, außer der Zeit auf Anmeldung.

Amerik. Auto-Oele
Schwere Motorrad-Oele 1134
Ph. Hch. Marx, Moritzstr. 2[illegible]. Telephon 806.

Walhalla
Der große Erfolg!
!! SUMERUN !!
Regie: **Ernst Lubitsch.**
Musik: **Viktor Holländer.**
Pola Negri, Paul Wegener, Harry Liedtke, Ernst Lubitsch, Egede Nissen, Jenny Hasselquist, Margarete Kupfer, Carl Clewing, Paul Graetz.
(Ufa-Film).
Beginn: 4, 6, 8¹⁵ Uhr.

Kinephon
Taunusstr. 1.
Der gewaltige Monumentalfilm, ein Meisterwerk deutscher Filmkunst!
„Nerven"
Drama in 6 Akten mit **Erna Morena, Lya Borré, Eduard v. Winterstein.**
Quer durch Worms.
Schöne Aufnahmen unter gütiger Mitwirkung von Wiesbadener Damen und Herren.

Thalia-Theater
Vom 27. September bis 1. Oktober:
Zwei große Erst-Aufführungen!
Der Kampf um die Ehe.
(Wenn in der Ehe die Liebe stirbt.)
Dramatisches Schauspiel in 5 Akten mit **Thea Sandten** und **Käte Haack.**
Die Tochter d. Madame Dubussier
Drama in 4 Akten von Carl Heinz Wolff mit
: : : **MAGDA ELGEN** : : :
Spielzeit: 3–10½ Uhr.

Stempel fertigt H. Göhen, Langgasse 37. Tel. 2428. 968

Unwiderruflich Ziehung 7. Oktbr. 1920
Lehrerheim-Lotterie
[illegible]
4683 Geldgewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von
100000
50000
30000
20000
10000
Los 3.60 Mk. einschl. Reichsstempel. (10 Lose verschiedenen Tausenden 36 Mk.)
Porto und Liste 80 Pf. extra
Gust. Pfordte, Essen
[illegible]
F 181

Brennholz und Anzündeholz, Holzwolle und Handleiterwagen
liefert frei Haus bei Bestellung von mindestens 5 Ztr. 1135
W. Gail Wwe.,
Biebrich a. Rh.,
Telephonanschluß Nr. 13

Möbel
kauft man
reell u. billig
in dem Möbelhaus
FUHR,
Bleichstraße 34.
Tel. 2737.
Große Auswahl in allen Preislagen!!
Eigne Schreinerei und Polsterei.

ODEON
Auf allgemein. Wunsch
„Seelenverkäufer".
Das tragische Schicksal einer verschleppten Deutsch-Amerikanerin
5 Akte u. 1 Vorspiel.
In den Hauptrollen:
Ria Jende
Reinh. Schünzel
Aus d. urfidel. Serie: Berliner Range
Lotte kuppelt.
Lustspiel in 3 Akten.

U. T.
Bis einschließl. Freitag!
Die Vampire
III. Teil.
Satanas

Staunen erregt das Gastspiel
Marcel Boissier
und
Tatjana Barbakoff.
Wann? **Wo?**

Einige Ztr. **Speiseäpfel** zu verkaufen. Klamberg, Walkstraße 34, 1.

Rhabarber-Teilpflanz.
verb. Viktoria, echt, keine Säml., verk. **E. Simon,** Gärtn., hinter der Manteuffel-Schule.

Music-Hall
Stiftstraße 18.
Nur noch heute und morgen
Der große
Varieté-Spielplan!
mit
Hermann Kunz
der beliebte Humorist.
Anfang 8 Uhr.
Ab Freitag, 1. Oktober:
Vollständ. neues Programm
mit hervorragenden Attraktionen.

Lichtspiele
Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Straße 19
Programm vom 25. Sept. bis 1. Okt.
Die Augen als Ankläger.
Groß. Detektiv-Drama in 5 Akten.
Die Seebadnixe
Pikantes Lustspiel in 3 Akten.
Kleine Preise von Mk. 1.50–4.00.

Monopol
Wilhelmstr. 8. Tel. 598
Henny Porten
Die lebende Tote
Ergreifendes Drama in 5 Akten.
Stuart Webbs
Das
Panzergewölbe.
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.
Künstlerorchester.
Spielzeit 3–10½ Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12. T. 6137
Vom 29. Sept. b. 1. Okt.
Der schwarze Chauffeur.
Reiseroman in 4 Akten mit
Mia May u. Bruno Kastner
Los No. 11111
Lustspiel in 2 Akten
Schnabelmann . . . August Junker
Kleine Eintrittspreise 1–3 Mk.

Rhenania
Der Klub der Dreizehn.
Ein Börsenmakler-Drama in 4 Abteilg. mit **Bruno Eichgrün** und **Mady Christians.**
Hanne und ihre sieben Freier.
Reizend. Lustspiel in 2 Akten.

Ruppus?

Auswahl
in
Kassenschränken
finden Sie Moritzstr. 28. Näheres bei Bender im 1. Stock. Telephon 1033.

Stahlmatratzen
alle Größen nach Maß.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Theater

Staatstheater Wiesbaden
Mittwoch, 29. September.
3. Vorstellung Abonnement D.
Die Schwestern und der Fremde.
Schauspiel in einem Vorspiel u. zwei Aufzügen von B. Frank.
Frau v. Gallas . Amalie Laudien
Cordula } ihre . Helga Reimers
Judith } Töchter Jutta Verjen
Rud. Dorguth . Walter Steinbeck
Dr. Hoffmeister . Gustav Albert
Thiele . . Emmy Sonnemann
Ein alter Herr . Gustav Schwab
Eine Scheuerfrau . Margo Kuhn
Zweite Scheuerfrau Selma Koller
Ein Hausmeister . M. Andriano
Eine Maske . . . . Ella Buß
Kavalier . . . . Hans Bernhöft
Eine Wirtin . Minna Engelmann
Anfang 7. Ende etwa 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.
Mittwoch, 29. September.
Die Frau im Hermelin.
Operette in 3 Akten von J. Gilbert.
In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen Vilma Merbach, Emmy Peters. Die Herren: Eduard Bäß, Oskar Bugge, Carl Ehrhardt-Hardt, F. W. Ziesle, Hermann Barnbal, Josef Wildt.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Mittwoch, 29. September.
Vormittags 11 Uhr.
Konzert
in der Kochbrunnen-Anlage.
Ausgeführt von dem verstärkt. Residenztheater-Orchester.
Leitung: Paul Freudenberg.
1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott".
2. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig" von Strauß.
3. Im Sternenglanz, Walzer von E. Waldteufel.
4. Der Wanderer, Lied von F. Schubert.
5. Potpourri aus „Der Obersteiger" von C. Zeller.
6. Schützen-Marsch v. Wiggert.

Nachmittags 4–5.30 Uhr
Abonnements-Konzert.
Ausgeführt von dem verstärkt. Residenztheater-Orchester.
Leitung: Paul Freudenberg.
1. Kadetten-Marsch v. Sousa.
2. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" v. Rossini.
3. Espana-Walzer von Waldteufel.
4. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du" von P. Neswadba.
5. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathé" v. Suppé.
6. Die Schmiede im Walde (Idylle) von Michaelis.
7. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" v. Lortzing.
8. Kosaken-Marsch v. Hüttner.

Abends 7.30 Uhr im groß. Saale:
Zweites Sonder-Konzert.
Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Herm. Abendroth, Köln.
Solist: Kammersänger Alois Burgstaller, Bayreuth (Tenor).
Orchester: Städt. Kurorchester.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon".
2. C. M. v. Weber: Arie des Max: „Durch die Wälder, durch die Auen" aus der Oper „Der Freischütz" mit Orchesterbegleitung.
Aloys Burgstaller.
3. R. Strauß: „Don Juan", Tondichtung für groß. Orchester.
4. Rich. Wagner: Gesang des Siegmund: „Ein Schwert verhieß mir der Vater" aus „Die Walküre" m. Orchesterbegleitung.
Aloys Burgstaller.
5. J. Brahms: Symphonie Nr. 1, C-moll.
I. Un poco sostenuto — Allegro.
II. Andante sostenuto.
III. Un poco Allegretto e grazioso.
IV. Adagio — più Andante — Allegro ma non troppo, ma con brio.

Ruppus?